36. Jahrgang. Montag, 27. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20457. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1893.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Amsterdam, 26. November. Heute Vormittag ist auf der Staatsbahnlinie Amsterdam-Utrecht, etwa drei Minuten von dem hiesigen Bahnhof, ein aus 40 Wagen bestehender **Güterzug entgleist**. Die Entgleisung wurde dadurch verursacht, daß die Brücke bei Keulschevaart nicht geschlossen war. Die Locomotive stürzte in das Wasser, 3 Waggons wurden zerstört. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden verwundet. Die Strecke ist gesperrt.

Bern, 26. Novbr. Bei den heutigen **Ergänzungswahlen zum Nationalrath** im Tessin siegten die Radicalen. Damit sind die Ergänzungswahlen beendet.

Wien, 26. Novbr. Der „Neuen Freien Presse" zufolge ist die **Handelsconvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien**, welche mit Ende dieses Jahres abläuft, durch Austausch von Erklärungen bis Ende 1894 verlängert worden.

Rom, 26. November. Der deutsche Botschafter Graf zu Solms überreichte dem Minister des Auswärtigen **Brin** die ihm von **Kaiser Wilhelm** verliehene **Marmorbüste**.

Paris, 26. November. Eine Mittheilung der „Agence Havas" besagt: Mit Rücksicht auf die **Unruhen**, welche in gewissen Theilen **Madagascars** herrschen, hat die französische Regierung beschlossen, die erforderlichen Maßregeln zu ergreifen, um unbedingt die Einfuhr von Waffen und von Munition auf der Insel zu verhindern. Der Commandant der französischen Flottenstation hat die nothwendigen Instructionen erhalten.

— Nach hier vorliegenden Nachrichten aus **Montevideo** sind daselbst die **Truppen consignirt** worden, da man bei den heute stattfindenden legislativen Wahlen Unruhen befürchtet.

Bajadoz, 26. November. Ein Theil des **Hospizes**, für alte Leute ist in **Brand gerathen**. Dabei sind etwa 60 Personen leichter oder schwerer verletzt worden.

Konstantinopel, 26. November. Anläßlich der Feier der **silbernen Hochzeit**, welche der deutsche **Botschafter v. Radowitz** morgen begeht, übersandte der Sultan dem Botschafter seine Glückwünsche, in welchen er auf das herzlichste der langen ausgezeichneten Thätigkeit desselben gedenkt und seine wärmste persönliche Theilnahme an der Feier ausspricht.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. November.

Die Verhandlungen über den Reichsetat pro 1894/95,

welche heute beginnen, werden sich zwar officiell nicht zugleich auf das Gesetz über die sogenannte Reichsfinanzreform erstrecken, aber sie werden doch ein Vortheil für dieselben insofern sein, als die Finanzlage des Reichs in etwas anderem Lichte erscheinen wird, als in der Denkschrift zu der Finanzreform. Der Reichsetat pro 1894/95 erhöht die Matricularbeiträge um $39^1/_2$ Millionen Mk. (45 Mill. Mehrausgaben Minus $5^1/_2$ Mill. Mehreinnahmen). Die Mehrausgaben betreffen die Heeresverwaltung mit 32, die Marine mit $3^1/_5$, das Innere (Invaliditätsgesetz) $1^1/_2$, die Schuldzinsen $5^1/_3$, den Pensionsfonds mit $3^1/_2$ Mill. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Reichstag die Ausgaben um mehrere Millionen vermindern wird. In dem Marineetat wird nicht nur für Indienststellung der Schiffe eine ungewöhnliche Erhöhung (von $9^7/_{10}$ auf $11^4/_{10}$ Millionen) verlangt, sondern auch eine Erhöhung der aus den laufenden Mitteln zu deckenden einmaligen Ausgaben um $2^3/_{10}$ Millionen Mark. Auch das Extraordinarium des Militäretats (die verschiedenen Bauten für militärische Institute und Garnisonkirchen) wird der Budgetcommission Material genug zu eingehender Prüfung geben. Die Finanzlage des Reiches ist allerdings zur Zeit durch verschiedene Momente ungünstig beeinflußt, aber das ist nur vorübergehend, wie die Vertreter des Reichsschatzamts das in überzeugender Weise bei den finanziellen Auseinandersetzungen in der Militärgesetz-Commission vor mehreren Monaten dargelegt haben. „Das Etatsjahr 1894/95 sei für die **künftige** Finanzgestaltung **nicht** ausschlaggebend, es bringe eigenthümliche Schwierigkeiten, welche sich in den **nächsten Jahren nicht** zeigen würden." Von dieser Auffassung ausgehend, hat die Reichsregierung im Frühjahr auch 6 Millionen weniger an neuen Steuern verlangt, als die Kosten für die Heeresverstärkung betrugen. Sieht man von dem Plan ab, die Reichssteuern um 40 Millionen zu vermehren, um den Einzelstaaten einen solchen festen Zuschuß zu überweisen, so wird sich das erforderliche Steuerquantum ganz erheblich vermindern. Das Material für eine Berechnung ist von dem Reichsschatzamt selbst geliefert und befindet sich in dem Bericht der Militärcommission.

Zu einer Steuererhöhung, wie sie die verbündeten Regierungen fordern, ist nicht die mindeste Veranlassung und wir nehmen nach allem, was aus parlamentarischen Kreisen verlautet, als ziemlich sicher an, daß die Reichsfinanzreform begraben werden wird. Selbst für Preußen — ganz abgesehen von den anderen Staaten, deren Bedürfnisse gar nicht geprüft und dargelegt sind — fehlt jeder Nachweis dafür, daß 40 Millionen Reichszuschuß in Zukunft stets erforderlich sein werden. Sobald sich die Verkehrsverhältnisse wieder heben, werden die Eisenbahnen, Bergwerke 2c. viel größere Ueberschüsse liefern als jetzt. Keine Zeit wäre ungeeigneter, Steuern auf Vorrath zu bewilligen, als die heutige. Da läßt man das Geld, das nicht unbedingt nothwendig ist, zur Deckung der **jetzt** vorhandenen Ausgaben am besten in den Taschen der Steuerzahler.

Die dreitägige Debatte über die kleinen Handelsverträge

hat zwar nicht mit einer sachlichen Abstimmung, aus der man einen Rückschluß auf das Endergebniß ziehen könnte, geendigt, da die Verträge, wie gemeldet, an eine Commission verwiesen wurden, aber es mußte doch auffallen, daß Frhr. v. Hammerstein, der am Sonnabend mit dem Grafen Caprivi abzurechnen versuchte, den letzteren warnte, aus der Zahl der Opponenten im Reichstage einen Schluß auf die Stärke der Opposition im Lande zu ziehen; woraus sich ergiebt, daß Frhr. v. Hammerstein an die Ablehnung der Verträge im Reichstage selbst nicht glaubt. Im übrigen bedeuteten die Verhandlungen am Sonnabend nur eine Nachlese, wobei merkwürdiger Weise die Frhr. v. Hammerstein und v. Kardorff sich immer wieder auf die Zollpolitik von 1879 und den Reichskanzler Fürst Bismarck beriefen, während man doch zugeben muß, daß die agrarischen Forderungen, wie die Aufhebung der Goldwährung, die Entschuldung des Grundbesitzes u. dgl. vom Fürsten Bismarck ebenso bekämpft worden sind, wie das heute seitens des Grafen Caprivi geschieht. Abg. Dr. Meyer schloß daraus, daß diese Forderungen eben von jeder Regierung bekämpft werden müßten. Die Anklagen Hammersteins gegen den neuen Curs beantwortete Staatssecretär v. Marschall mit einer nochmaligen, nach Inhalt und Vortrag wirksamen Rede, in der er das Correspondenzblatt des Bundes der Landwirthe und das Stimmungsbild der „Kreuzztg." aus der Mark vom Freitag beleuchtete. Dergleichen Elaborate seien nach palamentarischem Gebrauch kaum zutreffend zu qualificiren. Abg. Dr. Hammacher, der constatirte, daß die nationalliberale Partei nur einig sei in dem Wunsche nach Commissionsberathung, gab sich die überflüssige Mühe, nachzuweisen, daß die autonome Zollpolitik seit 1879 nicht unverträglich sei mit Handelsverträgen. Fürst Bismarck selbst hat bekanntlich Tarifverträge mit Spanien und Italien abgeschlossen und würde solche auch mit Oesterreich-Ungarn zu Stande gebracht haben, wenn die Ungarn sich die deutschen Getreidezölle hätten gefallen lassen. Aus dem Rest der Sitzung hebt sich nur die witzsprudelnde Rede des Herrn Dr. Alex Meyer ab, der die Gegner mit einer Reihe sarkastischer Bemerkungen überschüttete. Dann lärmte Böckel gegen die Bureaukraten, die Polen behielten sich alles vor — sie sind auch nicht einig — und dann endlich Schluß der Debatte.

Daß in der letzten Sitzung der „**Wirthschaftlichen Vereinigung**" des Reichstages noch etwas Anderes passirt ist, als der Verzicht einer Beschlußfassung über die Handelsverträge, gesteht heute die „Staatsb.-Ztg." ein, indem sie mittheilt, Herr v. Plötz habe sich vor der Tgesordnung über die Angriffe nationalliberaler Blätter gegen den Bund der Landwirthe beklagt, der doch durchaus keine einseitig-agrarischen Interessen verfolgen wolle. Die nationalliberalen Mitglieder der Vereinigung möchten dahin wirken, daß diese Angriffe unterblieben. Es ist kaum anzunehmen, daß man unterlassen hat, Herrn v. Plötz begreiflich zu machen, es gebe ein viel wirksameres Mittel, solche Angriffe zu verhindern, indem der Bund seine eigene Presse im Zaume hält, wozu freilich bei der Stimmung, in der sich die Herren befinden und die kein anderer, als Abg. Schultz-Lupitz am Sonnabend dahin charakterisirte, daß sie „**Königstreue im Munde führen und nicht danach handeln**", wenig Aussicht vorhanden ist.

Der Jesuitenantrag des Centrums

kommt nunmehr bestimmt am nächsten Schwerinstage zur Verhandlung im Reichstage. Es wird dies, je nach der Dauer der Generaldebatte des Etats, Mittwoch oder Donnerstag der Fall sein. Der Antrag ist als Gesetzentwurf eingebracht, muß also drei Lesungen passiren. Eine Abstimmung findet aber bekanntlich nicht in der ersten Lesung statt. Da nun das Centrum auf eine solche Werth legt, wird es dem Vernehmen nach vorschlagen, die erste und zweite Berathung seines Antrages auf die Tagesordnung zu setzen, und wir glauben nicht, daß man von irgend einer Seite dagegen Widerspruch erheben wird. In parlamentarischen Kreisen rechnet man auf die Annahme des Jesuiten-Antrages. Vom Bundesrathstische dürfte schwerlich zur Sache Stellung genommen werden; man wird sich auf den formellen Einwand stützen, daß die verbündeten Regierungen sich erst schlüssig machen werden, wenn eine Entscheidung des Reichstages vorliegt.

Gehaltsverhältnisse der Eisenbahnbeamten.

Die Behauptung, daß die den preußischen Eisenbahnbeamten bisher gewährten Stellenzulagen in 1894/95 in Wegfall kommen sollen, trifft nicht zu. Es ist allerdings eine anderweite Regelung der Materie in Aussicht genommen, durch welche ein Theil der Stellenzulagen in Fortfall gebracht, aber auch eine oder die andere Beamtenklasse neu damit bedacht wird. Eine Verminderung des Gesammtbetrages der Stellenzulagen tritt dadurch wohl ein, aber es bleibt doch ein recht erheblicher Gesammtbetrag an solchen fortbestehen.

Auf anderen Gebieten wird aber der neue Eisenbahnetat den Beamten der Eisenbahnverwaltung eine Verbesserung der Gehaltsverhältnisse bringen. Es soll nämlich die bisher von dem im übrigen angenommenen System etwas abweichende Ordnung der Dienstalterszulagen in der Eisenbahnverwaltung der sonst geltenden Regel angepaßt nnd es durch die dadurch bedingte Aenderung der Zulagen so eingerichtet werden, daß die Wirkung eine **Verbesserung** des Gesammteinkommens der Beamten um jährlich 1 bis $1^1/_2$ Millionen Mark sein wird.

Die Ueberführung der Leiche des Grafen Hartenau.

Sonnabend früh 7 Uhr wurde die Leiche des Grafen Hartenau mittels Sonderzuges nach Sofia übergeführt. Da die Abfahrtsstunde geheim gehalten war, hatten sich nur wenige Personen am Staatsbahnhofe eingefunden. Die Prinzen Heinrich und Franz Joseph von Battenberg begleiteten die Leiche in dem Sonderzuge. Gestern Vormittag 10 Uhr traf der Zug an der bulgarischen Grenze ein und wurde daselbst von den Deputationen des Hofes, des Ministerrathes und der Sobranje empfangen. Heute wird uns über die Ankunft der Leiche in Sofia gemeldet:

Sofia, 27. Novbr. (Telegramm.) **Die Leiche des Grafen Hartenau** traf gestern Mittag 2 Uhr hier ein. Die auf der Höhe von Slivnitza aufgestellte Batterie gab beim Passiren des Zuges 21 Schüsse ab. Auf dem Bahnhof war Fürst Ferdinand anwesend, welcher die Prinzen Heinrich und Franz Joseph v. Battenberg herzlichst begrüßte, ferner die Minister, das diplomatische Corps, die höheren Beamten, Offiziere und Deputationen. Stambulow hielt eine Ansprache, dann setzte sich der Leichenzug nach der Landeskirche, der Kathedrale Swetrikal, in Bewegung; hinter dem Sarge schritten zuerst Prinz Ferdinand und die beiden Prinzen von Battenberg. Die Errichtung eines Denkmals für den Grafen Hartenau auf Nationalkosten ist gesichert.

*

Die Leiche ist, wie die „Voss. Ztg." meldet, durch die Einbalsamirung arg entstellt worden. Außer dem Bart erinnert im Antlitze des Verstorbenen nichts mehr an den Lebenden. Der Plan, die Leiche vor der Ueberführung nach Sofia in bulgarische Uniform zu kleiden, wurde fallen gelassen, da außer den Angehörigen auch die bulgarische Regierung auf Anfrage den dringenden Wunsch aussprach, von der Umkleidung abzusehen. Dagegen wurden auf dem Sarge der bulgarische Waffenrock, Kalpak und Säbel, sowie der Mantel niedergelegt, den der Verstorbene bei Slivnitza trug. — Prinz Ludwig von Battenberg ist zum Vormunde der Kinder des Grafen Hartenau und Cabinetsrath v. Menges zum Testaments-Vollstrecker bestellt worden.

Die Neubildung des französischen Cabinets

wird ohne Zweifel durch den bisherigen Ministerpräsidenten selbst erfolgen. Der Präsident Carnot conferirte behufs der Neubildung des Cabinets gestern Abend mit Casimir Périer und Challemel-Lacour. Ersterer lehnte den Auftrag, die Neubildung des Cabinets zu übernehmen, rundweg ab, indem er seine Weigerung auf Gründe der allgemeinen Politik stützte und dem Präsidenten empfahl, an die Mitwirkung und Ergebenheit Dupuys zu appelliren. Nach einer Meldung der „Agence Havas" hat aber, als Carnot darauf bei Dupuy anfragte, ob er die Neubildung des Cabinets übernehmen wollte, auch dieser abgelehnt, indem er erklärte, daß er die Mission mit Erfolg nicht erfüllen zu können glaube.

Dieser Nachricht gegenüber sehen aber die meisten Pariser Blätter die Neubildung des Cabinets durch Dupuy als sicher an und meinen, dem neuen Cabinet Dupuy, welches bereits am erstern vor der Kammer erscheinen werde, würden Develle, Rieunier und Poincaré angehören. Außerdem werden genannt Burdeau Krieg, Raynal Finanzen, Jonart Arbeiten, Felix Faure Justiz, Barthou Handel. Der „Figaro" verzeichnet das Gerücht, der Präsident Carnot werde nach der Neubildung des Cabinets eine Botschaft an die Kammer richten, um der Erklärung Dupuys Nachdruck zu verleihen.

Die radicalen Blätter erklären, Dupuy sei das Opfer seiner eigenen Unaufrichtigkeit.

*

Paris, 27. November. (Telegramm.) Der „Figaro" bestätigt, daß Carnot auf der Wahl Dupuys zur Neubildung des Cabinets bestehe.

Die Krisis in Rom

ist noch nicht erledigt. In einer Conferenz der Bureaux des italienischen Senats am Sonnabend wurde die Ernennung einer Commission von 5 Mitgliedern beschlossen, welche beauftragt wird, in den Bericht der parlamentarischen Untersuchungscommission in der Banken-Angelegenheit Einsicht zu nehmen und diejenigen Senatoren, welche im Besitz von nothleidenden Effecten wären, zu befragen, um sodann dem Senate geeignete Verfügungen vorzuschlagen.

Gestern wurde eine Beilage zu dem Bericht der parlamentarischen Untersuchungscommission in der Banken-Angelegenheit veröffentlicht. Diese Beilage verzeichnet die nothleidenden Effecten und Prolongationen zu Gunsten einiger gewesenen und gegenwärtigen Deputirten. Die Deputirten erklären durchweg, daß es sich um Privat-Angelegenheiten handele und geben eingehende, rechtfertigende Aufschlüsse. Insbesondere gilt dieses von Menotti und Riciotti Garibaldi in Betreff von nothleidenden Effecten, von Crispi, dem Unterstaatssecretär San Giuliano und dem Minister Martini in Betreff von Prolongation.

Der König empfing Sonnabend Crispi und Riciotti, um mit ihnen über die gegenwärtige Lage zu conferiren. Später war der Präsident der parlamentarischen Banken-Untersuchungscommission, Mordini, zum Vortrag befohlen. Gestern empfing der König den Marquis Rudini und den ehemaligen Kammerpräsidenten Biancheri.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Dinge geht uns heute nachstehende Drahtnachricht zu:

Rom, 27. November. (Telegrammm.) Ueber die **Ministerkrisis** ist bis jetzt noch keine Entscheidung gefallen. Der König wird heute darüber mit dem Senator Saracro berathen.

Gestern Abend versuchte ein Trupp Arbeiter unter den Rufen: „Nieder mit den Dieben und Missethätern!" **ins Kammerpalais einzudringen.** Die Polizei zerstreute die Menge und verhaftete mehrere Ruhestörer. Später aber rotteten sich die Manifestanten nochmals zusammen und versuchten ins Telegraphenamt einzudringen.

Der neue Oberbefehlshaber in Melilla.

Bei der am Sonnabend zwischen den Ministern gepflogenen Berathung wäre es beinahe zum Rücktritt des Ministeriums gekommen, da das Schwanken des Kriegsministers, die Operationen in Melilla zu beginnen, einen Zwiespalt hervorgerufen hatte. Der Finanzminister Gamazo erklärte die Lage für unhaltbar und machte den directen Vorschlag, das gesammte Ministerium möge seine Demission einreichen, um dem Ministerpräsidenten Sagasta Gelegenheit zu geben, das Cabinet den Wünschen der öffentlichen Meinung entsprechend zu reconstruiren. Erst der Intervention Sagastas gelang es, den Gedanken einer Demission zu beseitigen. Der Kriegsminister verzichtete darauf, den Oberbefehl in Melilla zu übernehmen und beauftragte damit den Marschall Martinez Campos. Letzterer wurde dann definitiv zum Oberbefehlshaber der Truppen in Melilla ernannt und gestern Mittag von der Königin empfangen. Abends reiste er bereits nach Afrika in Begleitung des Oberstlieutenant Leopoldo Alas ab. Die Abendblätter sprechen sich sehr beifällig über die Ernennung von Martinez Campos aus.

Lobengulas Verfolgung.

Die Verfolgung des flüchtigen Lobengula gestaltet sich schwieriger, als man anfangs geglaubt hatte. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Buluwayo erweist sich die Bildung einer Proviantcolonne als nöthig, welche den auf der Verfolgung befindlichen Truppen schleunigst nachgesendet werden soll.

Deutschland.

Berlin, 26. November. Der Kaiser ist gestern Abend 10 Uhr 50 Min. auf der Wildparkstation eingetroffen und hat sich alsbald nach dem Neuen Palais begeben.

Berlin, 26. Novbr. Rheinische Blätter erfahren aus Kiel, der **Kaiser** habe dem dortigen Polizeichef seine Anerkennung über die Erfolge in der letzten **Spionenaffäre** ausgesprochen und bemerkt, die Verhafteten seien gefährliche Spione und active französische Offiziere.

* **[Die Militärdienstpflicht der Volksschnllehrer[** soll auf der **Allgemeinen deutschen LehrereVersammlung**, welche nächstes Jahr in Stuttgart tagen wird, zum Gegenstand einer Besprechung gemacht werden.

* **[Conservative Höflichkeit.]** In welchem Ton jetzt die conservativen Blätter über den Grafen Caprivi sprechen, beweist heute das „**Volk**". Graf Caprivi habe gestern gesagt, er sei ein altconservativer Mann — „Zugegeben," fährt das „Volk" fort. Kürzlich hat ein Antisemit ein Dr. Schleeger in Sachsen, die Conservativen mit Fröschen verglichen. Nehmen wir diesen Vergleich auf, so ist **Caprivi** ein **Frosch**, der im Entwickelungsstadium als **Kaulquappe** stecken geblieben ist. Die Fortentwickelung der conservativen Partei ist spurlos an ihm vorübergegangen. Der Conservative also, der nicht Agrarier, Bimetallist und Antisemit wird, ist kein Frosch, sondern nur eine Kaulquappe. Sehr geistreich und zugleich sehr verbindlich.

* **[Frhr. v. Stauffenberg]** hat sich dieser Tage in der bairischen Kammer principiell für die **Tabakfabrikatsteuer** erklärt, sich aber damit — wie die Münchener „N. Nachr.", um Mißdeutungen vorzubeugen, constatiren — keineswegs für das jetzt vorliegende Gesetz ausgesprochen, vielmehr auf die ungeheuren Schwierigkeiten der Tabakbesteuerung gerade in Deutschland bei der ausgedehnten Fabrikation und den vielen Kleinbetrieben hingewiesen und erklärt, wenn wirklich zahlreiche Arbeiterentlassungen eine Folge des Gesetzes wären, sei er der allerletzte, der dem Gesetze zustimmen würde.

* **[Die Commission für das bürgerliche Gesetzbuch]** erledigte in ihren Sitzungen vom 20. und 21. November den Rest der Vorschriften über das Verlöbniß. Es wurde hierzu noch besonders ausgesprochen, daß das Versprechen einer Strafe zum Zweck der Aufrechterhaltung eines Verlöbnisses unwirksam sei, und ein Schadensersatz beim Rücktritt von einem Verlöbniß nur für in Erwartung auf die Eheschließung gemachte Aufwendungen oder Verbindlichkeiten bestimmt. Dann wurden die Vorschriften über die Ehehindernisse berathen. Der Eintritt der Ehemündigkeit wurde für Männer mit der Volljährigkeit, für Frauen mit vollendetem 16. Lebensjahre beschlossen. Weiter ging dann die Commission an die Berathung der Regelung des Ehehindernisses der Verwandtschaft oder Schwägerschaft.

* **[Stöcker über den socialistischen Staat.]** In einem Vortrage über „Christenthum und Socialdemokratie", der sich auch mit dem bekannten Predigtamtscandidaten Th. v. Wächter beschäftigte, äußerte der frühere Hofprediger Stöcker u. a.: „Der Kirche kann es an sich gleich sein, ob die Welt eine socialistische oder eine capitalistische ist, ja sollten im socialistischen Staat die Menschen frömmer werden, so müßte ihr dieser noch lieber sein."

* [Prinz Heinrich — Admiral.] In Marinekreisen verlautet, daß es in dem persönlichen Wunsche des Prinzen Heinrich liegt, für den künftigen Sommer zum Commandanten eines der neuen Panzerschiffe erster Klasse ernannt zu werden. Da von den vier Schiffen dieser Klasse aber erst zwei im Bau vollendet sind, die voraussichtlich zu der Uebungsperiode des kommenden Jahres zum ersten größeren Dienst herangezogen werden, so könnte es sich nur um die Panzerschiffe „Brandenburg“ und „Wörth“ handeln. Falls diese Commandirung des Prinzen, der seit einem Jahr Commandant des Panzerschiffes dritter Klasse „Baden“ ist, thatsächlich stattfinden sollte, so dürfte die Ernennung des Prinzen zum Admiral, von der bereits vor mehreren Monaten in einem Theil der Presse die Rede war, frühestens nach Absolvirung dieses Commandos die Rede sein, da zu Commandanten von Panzerschiffen erster Klasse nach den üblichen Bestimmungen in der Marine nur ältere Capitäne zur See ernannt werden können. Diese Bedingungen aber erfüllt Prinz Heinrich insofern, als er bereits seit dem 10. November 1892 der fünfälteste Capitän zur See ist.

* [Reise des Schah von Persien.] Die „Polit. Corresp.“ meldet: Nach Petersburger Nachrichten beabsichtigt der Schah von Persien im Juni 1894 eine Reise nach Europa zu unternehmen. Derselbe begiebt sich zunächst nach Petersburg, dann nach Berlin, Paris und London und kehrt dann über Wien nach Persien zurück.

Ballenstädt, 25. Novbr. Der Kronprinz von Dänemark, welcher seit dem 18. November als Gast der Herzogin Wittwe von Anhalt im hiesigen Schlosse weilte, ist heute Nachmittag um 1 Uhr nach Berlin abgereist.

Schweiz.

Bern, 25. November. Der Bundesrath beschloß, der italienischen Regierung vorzuschlagen, die Erledigung des Einspruches gegen die Zahlung der italienischen Zölle in Metallgeld, gestützt auf die Bestimmungen des schweizerisch-italienischen Handelsvertrages, der Entscheidung eines Schiedsgerichtes zu unterbreiten. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Novbr. Abgeordnetenhaus. David Ritter von Abrahamowicz wurde mit 185 von 258 Stimmen zum zweiten Vicepräsidenten gewählt. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 25. Novbr. Die hiesigen Abendblätter verzeichnen unter aller Reserve das Gerücht, die Expedition auf dem oberen Niel, die früher unter dem Befehl des verstorbenen van Kerkhoven gestanden, hätte einen Theil ihres Bestandes in den Kämpfen mit den Arabern auf dem Rückwege nach dem Congo verloren. (W. T.)

England.

London, 25. Novbr. Der Premierminister Gladstone leidet an Schlaflosigkeit und nimmt für einige Tage zur Erholung Aufenthalt in Brighton. (W. T.)

Coloniales.

* [Nach Südwestafrika] wird, wie die „Voss. Ztg.“ vernimmt, die Reichsregierung mit der nächsten Schiffsgelegenheit Ende November einen höheren Offizier absenden, der sich persönlich von der dortigen Lage überzeugen soll.

Reichstag

5. Sitzung vom 25. November. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf v. Caprivi, v. Bötticher, v. Marschall, v. Heyden, Graf Posadowsky.

Der Reichstag genehmigt zunächst ohne Debatte die Anträge der Abgg. Auer, Weiß und Boeckel wegen Einstellung der gegen die Abgg. Stadthagen, Hofmann-Chemnitz, Müller-Sagan und Werner schwebenden Strafverfahren.

In der Fortsetzung der ersten Berathung der Handelsverträge mit Rumänien, Spanien und Serbien erhält das Wort

Abg. v. Hammerstein (cons.): Es war wohl zu erwarten, daß auf die Angriffe des Reichskanzlers vom gestrigen Tage heute einige Worte erwidert werden würden. Er hat lebhaft beklagt, daß die Conservativen trotz seiner wohlwollenden Gesinnung gegenüber der Landwirthschaft Angriffe gegen ihn erhoben haben. Seine Ausführungen ließen darauf schließen, daß er einer übergroßen persönlichen Empfindlichkeit Raum giebt. Niemand hatte aber daran gedacht, gegen die lautere Gesinnung des Reichskanzlers Angriffe zu richten. Sie richteten sich nicht gegen seine Person, sondern gegen den Reichskanzler. Gegen andere große Staatsmänner sind auch heftige Angriffe gerichtet. Als bei Berathung der österreichisch-italienisch-deutschen Handelsverträge die Etikettenfrage behandelt wurde, ob die Industrie oder die Landwirthschaft den Vorzug hätte und sie zu Gunsten der Industrie entschieden wurde, da wußte die Landwirthschaft, daß sie mit der Ansicht des Reichskanzlers nicht einverstanden sein konnte. Die Bewegung der Agrarier ist nicht neu, sie verfolgt weiter, was die Conservativen seit 1876 verfolgt haben. Wie kommt es nun, daß sie gerade erst im letzten Jahre eine solche Schärfe angenommen hat? Weil die Landwirthschaft da eingesehen hat, daß die Handelspolitik ihre Interessen schwer verletzt. Der Kanzler hat gestern erklärt, nicht mehr Schulter an Schulter mit den Conservativen stehen zu können. Wir werden uns damit abfinden müssen, aber es ist die Frage, ob ein Staatsmann im Reiche und in Preußen auf die Dauer regieren kann ohne die Unterstützung der Conservativen. Im Frühjahr bei der Berathung der Militärvorlage werden dem Reichskanzler selbst Zweifel darüber aufgestiegen sein. Die Absage ist gestützt auf die Vorwürfe seitens der Conservativen und des Bundes der Landwirthe. Es ist gesagt, wir verletzen den Grundsatz: Autorität geht über Majorität. Der Kanzler hat uns die Nothwendigkeit aufgezwungen, dafür zu sorgen, daß wir im Volke selbst Boden finden, um hier mit der Mehrheit zu erscheinen, die es uns ermöglicht, unsere Interessen zur Geltung zu bringen. Früher war die conservative Partei in kritischen Augenblicken noch bereit, die Regierung zu schonen. Wenn uns dafür jetzt vom Regierungstische der Mangel schöpferischer Ideen vorgeworfen wird, so drückt man damit das Niveau der Regierung herab bis zu einem Grade, wie das unter einer altpreußischen Regierung nicht möglich gewesen wäre. Wir haben dem Kanzler mit der Wiederholung seiner Aeußerung, daß er keinen Ar und keinen Halm besitze, keinen Vorwurf machen, sondern damit nur andeuten wollen, daß ihm nicht eingehendes Verständniß für die Landwirthschaft eigen ist. (Abg. Singer ruft: Dazu muß man verschuldet sein.) Aber wir haben doch positive Vorschläge gemacht, so in Bezug auf die Währungsfrage, betreffs der Reform der Börse, namentlich der Productenbörse u. a. m. Nun, das sind doch Anregungen genug. Wenn es gilt, im Interesse des Staates Opfer zu bringen, so kann man diese doch weit leichter und eher der Industrie zumuthen als der Landwirthschaft. Verzinst sich doch rund 5000 Mill. industrielles Actienkapital in Deutschland mit 500 Mill. Dividende, also mit 10 Proc.! Gegen die Unterstellung, als hätten wir verlangt, der Reichskanzler solle Landwirth sein, um schon aus Eigennutz die Interessen der Landwirthschaft wahrzunehmen, verwahren wir uns entschieden. Ich wende mich nun den Vorlagen selbst zu. Die Regierung will Handelsverträge, wir wollen dagegen einen autonomen Tarif. Eine Einigung hierüber wird sich auch durch monatelange Debatten nicht erzielen lassen. Es entsprechen auch die politischen Gründe, welche für die Vorlage angeführt sind, den Thatsachen nicht. Unsere politischen Beziehungen z. B. zu Oesterreich sind seit 1891 nicht ... mehr verlangt, als zur Deckung für die Kosten der Militärvorlage nöthig sind, so entspricht diese Summe gerade dem finanziellen Ausfall in Folge der Herabsetzung der Zölle. Werden die gegenwärtigen Verträge angenommen, so wird es der Regierung immer schwerer werden, den russischen Unterhändlern die von ihnen auf Kosten der Landwirthschaft verlangten Zugeständnisse zu verweigern. Unserer Industrie bringt aber auch namentlich der Vertrag mit Rumänien wenig Vortheil (Redner versucht dies im einzelnen nachzuweisen), auch hat Rumänien gar nicht die Absicht, der deutschen Industrie Lieferungen zu übertragen. Beweis hierfür ist der Umstand, daß jüngst gewisse Lieferungen nicht an das Grusonwerk, sondern an französische Werke vergeben sind, und das trotz der anerkannten Vorzüglichkeit der Gruson'schen Fabrikate. Außerdem geht man in Rumänien damit um, die uns gemachten Zugeständnisse am Tarif auch allen anderen Staaten zu gewähren. Daher wird die Commission sorgfältig zu prüfen haben, ob nicht der rumänische Vertrag uns doch zum Nachtheil bringt. In diesem Falle ist er abzulehnen und die Regierung wird auf Grund einer anderen Basis uns einen anderen Vertrag vorlegen. Der Grundsatz, daß man gegen jeden Handelsvertrag, der die Einnahmen des Reiches und die landwirthschaftlichen Zölle vermindert ...

Staatssecretär v. Marschall: Auch der Vorredner hat meinen Wunsch noch nicht erfüllt, den Beweis zu erbringen, daß die Landwirthschaft geschädigt wird durch diese Verträge. Ich kann deshalb meine Hoffnungen nur auf die Commissionsverhandlungen setzen. Der conservativen Partei hat der Reichskanzler keine Absage ertheilt; er bekämpft nicht die conservative Partei, sondern nur die Bestrebungen des Bundes der Landwirthe, das, was nicht conservativ ist, was von gut conservativen Männern in diesem Bunde als außerhalb bekämpft wird. Mit der angeblichen Verstimmung im Lande ist es ein eigenthümliches Ding. Als ich in Süddeutschland zuerst für einen Getreidezoll von 1 Mk. auftrat, galt ich als extremer Agrarier. (Hört! links.) Damals war man in der conservativen Partei noch zweifelhaft, ob ein Getreidezoll nützlich sei für die Landwirthschaft. Als die Zölle von 3 auf 5 Mk. erhöht werden sollten, da sagte man aus Ostpreußen: Lieber die Aufhebung des Identitätsnachweises (Hört! links), und wenn man heute für einen Zoll von 3,50 Mk. eintritt, dann versteht man nichts von der Landwirthschaft und ist ein Feind derselben. (Hört! links.) Man spricht von der Unfähigkeit der Regierung, welche Handelsverträge zum Schaden der Landwirthschaft geschlossen hat u. s. w. Wer solche Dinge in die Volksmassen hineinwirft, muß sie beweisen können oder er muß den Vorwurf hinnehmen, daß er agitatorisch die Volksmassen aufhetzt. Ich bitte um Beweise, daß die Landwirthschaft durch die Handelsverträge geschädigt ist. ... Das „Correspondenzblatt des Bundes der Landwirthe“ behauptet, daß die Regierung den Getreidezoll von 1879 noch ermäßigt hätte, während die Zölle damals 1 Mk. und jetzt 3,50 Mk. betragen haben. Das „Correspondenzblatt“ verschweigt ferner die spanischen und die deutschen Tarife für die gleichen Artikel, während man doch die Tarife für die betreffenden Exportartikel der Länder mit einander vergleichen müßte. ... So werden die Landwirthe von dem „Correspondenzblatt“ ihres Bundes belehrt. In der „Kreuzzeitung“ wird von einem Tribut an Oesterreich-Ungarn gesprochen, während wir 1892 an Oesterreich für von dort bezogene Waaren 18 Mill. Gulden weniger bezahlt haben, als im Jahre 1891. Die „Kreuzzeitung“ behauptete gestern, daß wir unter den Augen der Regierung mit russischem Getreide überschwemmt werden. Ich kann versichern, daß aus Rußland nur Getreide zu 7,50 Mk. Zoll hereinkommt. Für die Ausführungen der „Kreuzzeitung“ giebt es kaum einen parlamentarischen Ausdruck. Wenn da der 5 Mk.-Zoll mit der Königstreue in Verbindung gebracht wird (Hört! links) und wenn solche Dinge in die Massen geworfen werden, ist das eine Maßlosigkeit in Aufreizung, was je vorgekommen ist. (Zustimmung links.) Wenn der Vorredner von Zollverträgen nichts wissen will, so verläßt er damit den Boden der Tarifreform von 1879. Der Abschluß von Tarifverträgen ist logische Consequenz eines jeden Schutzzollsystems. (Sehr richtig! links.) Hätte der Zolltarif von 1879 die Mehrheit des Reichstages gefunden, wenn die Zustimmung zu den Tarifen die Verpflichtung enthalten hätte, der Fahne des Bundes der Landwirthe zu folgen? Der Vorredner hat den rumänischen Zolltarif einen Kampftarif genannt. Das ist durchaus unberechtigt. Der Zolltarif ist eingeführt worden, um einen Versuch mit dem Schutzzoll zu machen und es ist ein Verdienst der Regierung, daß ein Tarifvertrag abgeschlossen worden ist. Daß die Zölle für Wollwaaren hoch sind, liegt daran, daß Rumänien diese im Entstehen begriffene Industrie schützen will. Eine größere Concession war nicht zu erreichen, ... Vor zwei Jahren wurde der Regierung der Vorwurf gemacht, daß sie die Industriellen nicht gehört habe; jetzt sind sie gehört, und sind mit dem Ergebniß zufrieden. Da kommt Herr v. Hammerstein und weiß alles besser. Daß die Rumänier allen anderen Staaten dieselben Zugeständnisse machen, davon ist mir nichts bekannt. ... Der Herr Redner hat wie andere Redner die Solidarität der Industrie und der Landwirthschaft betont. Ich vermisse nur die richtigen Grundgedanken in den Bestrebungen, die außerhalb des Hauses zu Tage treten. Bei dem rumänischen Vertrage finde ich in der Ablehnung nur eine einseitige Vertretung der agrarischen Interessen und eine Verkennung der Interessen der Industrie. (Zustimmung links.) Die Ablehnung wird der Landwirthschaft nicht einen Pfennig Werth Nutzen bringen, aber die Arbeiter der Industrie schädigen.

Abg. Dr. Hammacher (nat.-lib.): Ich schicke voraus, daß ich hier nicht als Vertreter der Industrie rede. ... Einige können sich nicht entschließen, für die Verträge zu stimmen, andere verlangen eine gründliche Prüfung, um Bedenken zu beseitigen. Ich erinnere jedoch daran, daß meine Freunde von Anfang der Schutzzollpolitik an immer den Grundsatz von der Harmonie der Interessen von Industrie und Landwirthschaft vertreten haben. Aber wir sind deshalb noch niemals principielle Gegner von Handelsverträgen gewesen. Auch Fürst Bismarck war ein solcher nicht. Das Festhalten an einem autonomen Tarife hätte uns zu ernsten Krisen und zu einem Zollkriege geführt. ... das ist eine sehr ernste Frage, die nicht so leichthin beantwortet werden kann, wie heute seitens des Abgeordneten v. Hammerstein. ... zu einer Entlassung von Arbeitern und zur Steigerung der Ueberproduktion. Ich erinnere speciell an die Wirkungen des rumänisch-österreichischen Zollkrieges. ... Gleichwohl ist für meine Freunde ausschlaggebend, daß kein Factor unseres gewerblichen Lebens geschädigt werde. ... daß der Vertrag mit Oesterreich besteht. Ihn aufzuheben, wäre doch eine Tollhausidee, auf die sich wohl niemand im Hause einlassen dürfte. Besteht aber der österreichische Vertrag, ... so ist es natürlich, daß Rumänien dieselbe Concession auch beanspruchen. Wir können es aber auch zugestehen, ohne die Landwirthschaft zu schädigen, denn gerade die Erfahrungen der letzten Jahre haben doch gezeigt, daß man auf die Höhe des Zolles nicht mehr den entscheidenden Werth legen darf, wie früher. Hat doch gerade Rußland mit seinen hohen Zöllen unerhört niedrige Getreidepreise. Trotzdem sind wir bereit, gerade diese Frage in der Commission recht eingehend zu prüfen. Wir werden die Prüfung aber auch darauf ausdehnen müssen, wie sich die Verhältnisse unter dem bisherigen Zustande gestaltet haben. Die bisherige Statistik genügt in dieser Beziehung nicht. Jedenfalls kommt für uns viel darauf an, unsere Handelsbilanz zu verlassen. Verhindern Sie das, so treiben Sie dieselbe Politik wie die Antisemiten und sonstige umstürzlerische Elemente. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Ich bedauere die persönlichen Angriffe gegen den Reichskanzler in gewissen Zeitungen, die Tonart könnte eine andere sein, eine solche Tonart fällt gewöhnlich auf den Urheber zurück. Wie eine solche Tonart wirkt, zeigt am besten der Rückgang des Freisinns unter der Führung des Abg. Richter. Als der gegenwärtige Reichskanzler zur Zeitung kam und den Fürsten Bismarck ablöste, da fühlte die Landwirthschaft eben, wie sie in Folge der früheren Politik zu Kräften kam. Aber jene Politik ist dann verlassen worden. Woran wir vor allem leiden, ist die Unterwerthigkeit der Valuta in den Vertragsländern. Man meint, Rumänien habe ja die Goldwährung, aber es ist noch gar nicht lange her, daß es noch ein Goldagio hatte. Wir gehen einem großen Krach entgegen, unter dem auch die Industrie zu leiden haben wird. Wir werden auf die Währungsfrage immer wieder zurückkommen, bis wir unser Ziel erreicht haben. (Abg. Rickert: Ohne die können Sie ja nicht leben!) Wir haben ja auch schon in dieser Beziehung etwas erreicht. Denn wir haben noch niemals eine so wohlwollende Erklärung über diese Frage gehört, wie vorgestern vom Freiherrn v. Marschall. Wenn die Reichsregierung noch durch den Mund des Reichskanzlers die Erklärung abgeben wollte, daß sie die Initiative zur Regelung der Währungsfrage ergreifen wolle, so würden die Handelsverträge ohne irgend welchen Widerstand seitens der Landwirthschaft durchgehen. Vielleicht wäre es gerade im Interesse der Landwirthschaft angezeigt, die leitenden Staatsmänner mit Landdotationen zu bedenken. Dann werden sie die Schmerzen der Landwirthe verstehen. In Frankreich ist die Landwirthschaft so sehr geschützt, daß auch nicht ein Hammel über die Grenze kommen kann. Ich wünschte, auch wir könnten bald von unserer Regierung sagen, sie habe die Landwirthschaft wieder zum Blühen gebracht. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Meyer-Halle (freis. Verein.): Der Vorredner meinte, es wäre den Staatsmännern eine reiche Dotation an Grundbesitz zu wünschen, damit sie eine bessere Kenntniß der Landwirthschaft erlangten. Dieser Gedanke ist mir sehr sympathisch, aber ich möchte ihn dahin erweitern, daß auch allen Mitgliedern des Parlaments diese Dotation gewährt werde. (Heiterkeit.) Herr v. Kardorff wünschte auch die Agitation des Bundes der Landwirthe von allen Gehässigkeiten zu befreien. Bleiben Sie bei diesen Gesinnungen, edler Mann. (Heiterkeit.) Seien Sie versichert, daß wir diesen Ihren Bestrebungen einen schnelleren Erfolg wünschen, als denen auf Einführung der internationalen Doppelwährung. Dem Reichskanzler ist vorgeworfen worden, daß er den Conservativen und dem Bunde der Landwirthe eine Absage hat zu Theil werden lassen. In dem mehrfach angezogenen gestrigen Artikel der „Kreuzzeitung“ lautet der letzte Satz: „Im Gegentheil, wir müssen den Handelsvertrag mit Oesterreich und Italien zerreißen, und wenn es mit dem Schwert in der Faust sein muß. Besser ein ehrlicher Kampf auf Tod und Leben, als verhungern bei lebendigem Leibe.“ (Heiterkeit.) Gegenüber solchen Angriffen war die Absage vom Bundesrathstisch nicht rund genug. Aber wir haben aus den Erklärungen des Reichskanzlers entnehmen können, daß die Regierung entschlossen ist, den extremen Forderungen der Agrarier mit aller Kraft entgegenzutreten. Wenn sie aber auf Angriffe, die in dieser Weise erfolgen, nicht in gleich kräftiger Weise antwortet, dann würde der Fall eintreten, den Herr v. Hammerstein bezeichnet, es würde das Niveau der Regierung in einer Weise herabgedrückt werden, wie es bisher in Preußen nicht üblich gewesen ist. Herr v. Hammerstein hat darauf hingewiesen, daß die Zahl der Schafe in Deutschland sich um mehrere Millionen verringert habe in Folge der starken Wolleinfuhr. Dieser Rückgang der Schafzucht ist bereits unter Fürst Bismarck eingetreten, und kein verständiger Mensch wird erwarten dürfen, daß die Zahl der Schafe in Deutschland unter dem Grafen Caprivi in stärkerem Maße wachse, als unter dem früheren Reichskanzler. (Große Heiterkeit.) Deutschland kann sich in noch geringerem Maß als irgend ein anderes Land mit einer chinesischen Mauer abschließen. Es bedarf des Imports, da es eine Menge Güter nicht erzeugt, deren es bedarf. Um die Kosten des Imports tragen zu können, bedarf es des Exports. Es ist mißlich, Zollkriege mit wirklichen Kriegen zu vergleichen. Ein wirklicher Krieg hat wenigstens den Vortheil, daß einer der Kämpfenden Sieger ist. Am Schlusse eines sog. Zollkrieges giebt es zwei Besiegte. Was die Ermäßigung des Weinzolles betrifft, über den man sich so lebhaft beklagt hat, so weiß ich, daß jetzt viele Weinbauern sich nun freuen, ihren Wein mit italienischem Wein mischen zu können und so genießbar zu machen. Es wird dadurch das Wort Schillers illustrirt: Wo sich das Strenge mit dem Zarten, wo Starkes sich und Mildes paarten, da giebt es einen guten Klang. (Heiterkeit.) Herr v. Hammerstein verlangt einen Zollkrieg, weil wir da siegen müssen. Die Indianer pflegen, um ihre Stärke zu prüfen, einen brennenden Schwamm in die Hand zu nehmen und der Besiegte ist, wer zuerst zu schreien anfängt. Unter der europäischen Bevölkerung sind derartige Belustigungen abgeschafft. (Heiterkeit.) Nun will ja auch Graf Limburg nicht auf die indianischen Vergänglichkeiten zurückgehen, denn er will nicht den Schwamm in die eigene Hand nehmen, sondern auf die Hand der deutschen Industrie legen, und dann versichert er, daß er es länger aushalten könne, als der fremde Staat. (Große Heiterkeit.) Ueber die Stimmung betreffs des österreichischen Handelsvertrages in Oesterreich selbst sind Graf Kanitz und Graf Limburg entgegengesetzter Meinung. Beide sind unterrichtete Herren und kennen die Verhältnisse. Daher scheint mir die Schlußfolgerung aus ihren Reden die zu sein: Die Oesterreicher haben uns bei den Handelsverträgen so übers Ohr gehauen, daß es ihnen jetzt selbst leid thut. (Heiterkeit.) Ich muß gestehen, es ist das Zweckmäßigste, die Verträge ohne Commissionsberathung anzunehmen. Herr v. Hammerstein sagt, verweisen wir die Verträge an eine Commission, prüfen wir sie und lehnen wir sie ab. Das erinnert mich an ein bekanntes Decret Napoleon I. Der N. N. soll vor ein Kriegsgericht gestellt, abgeurtheilt und erschossen werden. (Heiterkeit.) Ich will es abwarten, ob Herr v. Hammerstein ein Napoleon ist. (Erneute große Heiterkeit.)

(Schluß in der Beilage.)

Am 28. November: S.-A. 7.37. S.-U. 3.28. **Danzig, 27. Nov.** M.-A. 8.40. M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Mittwoch, 29. November, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Kälter, meist trübe, strichweise Niederschläge. Nachtfröste.

Für Donnerstag, 30. November:

Veränderlich, meist steigende Temperatur. Schwache bis frische Winde.

* [Neuer Eisbrechdampfer.] Auf der Schiffswerft von J. W. Klawitter in Danzig wurde heute der für die Weichselstrombauverwaltung erbaute 6. Eisbrechdampfer „Schwarzwasser“ vom Stapel gelassen. Das Fahrzeug ist erheblich größer wie die älteren, es hat eine Länge von 38 Meter zwischen den Steven, 6,1 Meter Breite und 3,27 Meter Seitentiefe. Der Tiefgang beträgt incl. 10 Tonnen Bunkerkohlen nur 1,4 Meter, um bei niedrigem Wasserstande möglichst weit weichselaufwärts vorzudringen. Es erhält 2 Maschinen, nach dem 3fachen Expansionssystem gebaut, von zusammen 550 indicirten Pferdestärken, welche dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 11 Knoten verleihen werden.

* [Von der Weichsel.] Ein Telegramm aus Warschau meldet: Gestern früh 2.31, heute 1.88 Meter Wasserstand.

* [Petition gegen den Tabaksteuer-Entwurf.] Seitens der Tabakgewerbetreibenden wird eine Massenpetition an den Reichstag vorbereitet, welche denselben um Ablehnung der gegenwärtigen Tabaksteuervorlage ersucht. Die Petition liegt z. Z. in fast sämmtlichen hiesigen Cigarrenläden zur Unterschrift aus.

H. [Geistliches Concert.] Zum Besten der Armen der St. Marien-Diakonie fand, wie alljährig, am Todtenfestabende in der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien unter der Leitung des ersten Organisten Herrn Kisielnicki ein geistliches Concert statt. Eröffnet wurde dasselbe durch ein vom Concertleiter mit bekannter Meisterschaft auf der großen Orgel vorgetragenes freies Präludium, das der ernsten Feier des Tages voll entsprach und klagenden Schmerz sowohl wie freudige Zuversicht in ergreifender Weise zum Ausdruck brachte. Das fast zu reichhaltige Programm bot genußreiche Abwechselung. Der St. Marien-Kirchenchor (Dirigent Herr Jankewitz) trug den Choral „Herr, wie Du willst“ von Prätorius und zum Schlusse „Wenn ich einmal soll scheiden“, Tonsatz von Haßler, innig und würdig vor. Die mitwirkenden geschätzten Künstler, Frau Küster, Fräulein Rosê, Herren Busse, Seebach, Römer, erfreuten mit schönen Gaben. Von den mit Wärme und Innigkeit vorgetragenen Liedern „Gebet“ von Hiller (Fräulein Rosé), „Sei still“ von Ruff (Frau Küster), „Wenn der Herr ein Kreuze schickt“ von Radeke (Frl. Rosé), wirkte besonders „Sei still“ tief ergreifend. Hervorgehoben muß noch werden, daß an Stelle des Opernsängers Herrn Fitzau, der anderweitig in Anspruch genommen war, Herr Opernsänger Seebach freundlichst eingetreten war und seine Partien: „Litanei auf das Fest aller Seelen“ von Schubert, „Nachtlied“ von Mendelssohn mit schönem Ausdruck und lobenswerther Textaussprache zum Gehör brachte. Der beliebte Cellokünstler, Herr M. Busse, erfreute die Hörer durch den gediegenen Vortrag zweier lieblich klingender Nummern: „Sarabande“ von Händel und „Abendlied“ von Rob. Schumann. Auch der Concertmeister Herr Emil Römer aus Aachen hatte hier seine Kunst dem wohlthätigen Zwecke bereitwillig durch den Violinvortrag des schönen Adagio von Spohr in anerkennenswerther Weise zur Verfügung gestellt. Herr Kisielnicki spielte noch ein Adagio für Orgel von Seb. Bach und führte die Begleitung sämmtlicher Vorträge in zarter und sauberster Weise auf der großen Orgel aus. Ungünstige Witterung und viele Krankheitsfälle sind wohl nicht ohne Einfluß auf den Besuch des Concerts gewesen. Zu wünschen wäre nur, daß künftighin im Hinblick auf das Dargebotene, das dazu beiträgt, die ernste Feier des Tages weihevoll abzuschließen, und in theilnehmender Rücksicht auf den edlen Zweck kein Plätzchen im herrlichen Dom leer bliebe.

* [Einbruch.] Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ist in dem Hause Frauengasse 37 ein Einbruch verübt worden. Der oder die Einbrecher haben eine Comtoirthüre mit einem Nachschlüssel geöffnet, alsdann einen Schreibtisch und ein Stehpult gewaltsam erbrochen und eine Anzahl Schmucksachen daraus entwendet.

* [Schwurgericht.] Eine zweite Anklagesache wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit wider den Arbeiter Albert Tiede aus Kelpin endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 4 Jahren Zuchthaus.

* [Ehejubiläumsmedaille.] Der Kaiser hat den Rentier Düring'schen Eheleuten hierselbst aus Anlaß ihrer am 19. d. Mts. begangenen goldenen Hochzeit die Ehejubläumsmedaille verliehen.

* [Bezirks-Ausschuß.] In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung des hiesigen Bezirks-Ausschusses kam die Klage der königl. Polizei-Direction wider die Inhaberin des Restaurationslokales Töpfergasse Nr. 16 hierselbst, Frau Segrée, zur wiederholten Verhandlung. Auf Grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme erkannte der Bezirks-Ausschuß dem Klageantrage entsprechend auf Entziehung der Schankconcession.

* [Personalien bei der Justiz.] Dem Präsidenten des Oberlandesgerichts in Naumburg, Wirk. Geh. Oberjustizrath Dr. v. Brandenstein ist unter Ernennung zum Wirk. Geh. Rath mit dem Prädicat Excellenz die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Der Senatspräsident bei dem Kammergericht, Geh. Ober-Justizrath Werner ist zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Naumburg ernannt. Zu Kammergerichtsräthen sind ernannt: der Landgerichtsrath Wolfram in Halberstadt und der Landgerichtsrath Specht in Posen. Der Staatsanwalt Schmidt in Landsberg a. W. ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht I in Berlin versetzt.

* [Personalien bei der Post.] Angenommen zu Postgehülfen: Horn in Schlochau, Wittkowski in Marienburg; zum Postagenten: Görgens, Kaufmann in Pieckel. Versetzt sind: Postpraktikant Pleger von Dirschau nach Köslin, die Postassistenten Greffin von Dirschau nach Danzig, Legien von Graudenz nach Carthaus, Proch von Skurz nach Danzig, Huse von Dirschau nach Danzig. Freiwillig ausgeschieden ist Postagent Schultz in Pieckel. In den Ruhestand tritt der Ober-Postsecretair Bastilla in Danzig.

≷ [Wohlthätigkeits-Vorstellung.] Am 28. November Abends findet im großen Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses die bereits angekündigte Wohlthätigkeits-Vorstellung statt. Dieselbe darf dem Wohlwollen des Publikums hiermit nochmals angelegentlich empfohlen werden. Eine rege Betheiligung an derselben ist um so mehr zu erhoffen und zu erbitten, als diese Vorstellung lediglich zur Unterstützung der in unserer Stadt zahlreich vorhandenen Hilfsbedürftigen bestimmt ist, und das Comité sowie die in der Vorstellung Mitwirkenden keine Mühe gescheut haben, um dieselbe zu einer ebenso reichhaltigen als wohlgelungenen zu gestalten. Sodann aber bringt Wohlthun ein fröhlich Herz.

* [Ordensverleihungen.] Dem Regierungs-Baumeister Cummerow zu Goldap ist der rothe Adlerorden 4. Klasse, den emiritirten Lehrern Waldow zu Zitzewitz im Kreise Stolp, Schmidt zu Wonzow im Kreise Flatow, Semrau zu Damerau (desselben Kreises) der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, dem Hof-Kämmerer Friedrich Liß zu Pierkunowen im Kreise Lötzen, dem Gemeinde-Vorsteher Obermeit zu Espergallen im Kreise Goldap das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* [Schwurgericht.] Am heutigen Tage begannen die Verhandlungen der sechsten und letzten diesjährigen Schwurgerichtsperiode, welche der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirector, Geh. Justizrath Birnbaum mit einer kurzen Ansprache an die Geschworenen eröffnete. Sodann hatte sich wegen eines versuchten Straßenraubes der 19jährige Arbeiter Paul Pawlowski aus Zoppot zu verantworten. Der Angeklagte räumte heute unumwunden ein, am 8. Juni auf dem Wege von Zoppot nach Stolzenfels eine junge Dame, die mit zwei kleinen Kindern dort promenirte, um ihr Geld aus der Tasche zu rauben, von hinten überfallen zu haben, ihr durch Zuhalten des Mundes das Schreien unmöglich gemacht zu haben. Als es dem Fräulein gelang, einen Ruf auszustoßen, sei er nach Koliebken zu entlaufen. Pawlowski wurde, nachdem die Geschworenen in Anbetracht seiner Jugend ihm mildernde Umstände bewilligt, zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

* **[Herr v. Wussow gegen Herrn v. Puttkamer.]** Gegen die Ausführungen in der am 14. November in Danzig abgehaltenen General-Versammlung des Centralvereins westpreußischer Landwirthe und insbesondere des Vorsitzenden Herrn v. Puttkamer-Plauth, erhebt ein Nachbar desselben, der ebenfalls im Kreise Rosenberg angesessene Großgrundbesitzer Herr v. Wussow-Gr. Peterwitz, Protest durch ein in der Sonnabend-Nummer des „Geselligen" veröffentlichtes „Eingesandt", das uns erst gestern zu Gesicht kam. Da der Artikel voraussichtlich weite Kreise beschäftigen wird, geben wir ihn hier seinem wesentlichen Inhalt nach wieder. Hr. v. Wussow schreibt:

„Das Ergebniß der wirthschaftspolitischen Erörterung in der letzten Generalversammlung des Centralvereins westpreußischer Landwirthe in Danzig war, daß unter Leitung des Herrn von Puttkamer-Plauth eine Resolution angenommen wurde, welche in entschiedener Opposition gegen die Reichs-Regierung die Wirthschaftspolitik derselben als gemeinschädlich hinstellen möchte. Wenn man berücksichtigt, daß dem Central-Verein zur Förderung der westpreußischen Landwirthschaft recht erhebliche Geldmittel von der Staatsregierung zufließen, so würde letztere schwer zu verstehen sein, wenn sie nun nicht zu der Erkenntniß käme, daß es richtiger ist, diese Unterstützungsgelder direct den technischen landwirthschaftlichen Genossenschaften etc. zuzuwenden, anstatt dieselben durch die Hand eines sehr regsamen oppositionellen Politikers und seiner Leute gehen zu lassen. Die Unterstützung der landwirthschaftlichen Vereine mit Geldmitteln aus der Staatskasse überlebt sich mit dem Moment, wo die landwirthschaftlichen Vereine sich politisch zu organisiren reif wurden und wo andererseits sich allerorts technisch-wirthschaftliche Genossenschaften entwickelt haben, die der directen Staatsunterstützung wohl werth sind, weil sie das Ganze fördern.

„Wenn Herr von Puttkamer-Plauth sich das unbestreitbare Verdienst damit erworben hat, das landwirthschaftliche Vereinsleben politisch mündig gemacht zu haben, so glaube ich andererseits doch auf einige volkswirthschaftliche und sociale Irrthümer aufmerksam machen zu müssen, welche in der individuellen Auffassung des Herrn von Puttkamer liegen und sehr wohl diejenigen westpreußischen Landwirthe zu verblenden geeignet sind, welche zwar genug gesunden, robusten Egoismus besitzen, um ihre materiellen Interessen zu verfolgen, aber zu wenig nachgedacht haben, um über die Grenzen ihrer Feldmark hinaus die Interessen des ganzen Vaterlandes zu begreifen. — Ich muß vorausschicken, daß ich selbst „nothleidender Landwirth" bin, d. h. mein Gut sehr hoch verschuldet übernommen habe und aus Mangel an Betriebsmitteln sehr vorsichtig wirthschaften muß. Trotzdem bin ich nicht einseitig genug gewesen, [illegible] mich an den demonstrativen Sturm gegen die Handelsverträge zu betheiligen. Denn ganz abgesehen davon, daß es meinem persönlichen monarchischen Gefühl widerspricht, einer Politik Opposition zu machen, für welche sich Sr. Majestät persönlich engagirt hat, halte ich es ganz einfach für thöricht, bei der geographischen Lage Deutschlands und bei der heutigen Entwickelung des Weltverkehrs überhaupt, an die Möglichkeit zu denken, die Zollschranken auf die Dauer aufrecht erhalten zu können. Einige Jahre könnte das Experiment mit den hohen Schutzzöllen wohl gehen und war noch recht verlockend, da es auf bequeme Weise den Staatssäckel momentan füllte. Die ganze Sache ist aber auf die Dauer ebenso unhaltbar, [illegible] die Zollschranken zwischen den einzelnen deutschen Bundes-Staaten heute [illegible] wieder einführen. Handelsverträge sind das friedliche Mittel, um vorwärts zu kommen, [illegible] so bleibt nichts übrig, als die Gewalt der Waffen.

„Ebenso irrt Herr Puttkamer darin im Irrthum, daß er seine eigenen Interessen resp. diejenigen vieler ähnlicher Großgrundbesitzer mit denjenigen der deutschen Landwirthschaft verwechselt. Daß ich hoch verschuldet bin und schlechte Conjuncturen nicht überdauern kann, ist mein persönliches Unglück. Mögen das meine Hypothekengläubiger [illegible] Zinsen erlassen, vom Staat aber auf Kosten viel größerer und wichtigerer Interessentenkreise Hilfe zu verlangen, ist unbillig. Die Pfandbriefbesitzer und Hypothekengläubiger sind es, welche heute der Landwirthschaft aufzuhelfen haben und nicht die Zölle.

„Eine Ueberhebung ist es, wenn Herr von Puttkamer annimmt, der Staat könne ohne den jetzigen Großgrundbesitz, der ihm „die Beamten und Offiziere" liefert, nicht bestehen. Ich glaube im Gegentheil wir würden nicht unter dieser Ueberproduction an „Büreaukratie" leiden, wenn der Großgrundbesitz mit seinen Söhnen sich etwas mehr in das praktische bürgerliche Leben verlöre und wir mehr Kleinbesitz hätten, der auch gewiß zur Selbstverwaltung geeignete Kräfte in sich trägt [illegible]. Im Gegensatz zu Herrn von Puttkamer muß ich nach den Erfahrungen der letzten politischen Jahre den Großgrundbesitz für eine weniger zuverlässige Stütze des Staats halten, als den kleineren Besitz. Ich bin selbst Großgrundbesitzer im Kreise Rosenberg Wpr. und habe hier die Beobachtung gemacht, daß der Bauer sich immer geduldig und fleißig gezeigt hat, so viel ihm auch aufgepackt wurde, während der Großgrundbesitzer im allgemeinen raisonirte und sich vor der Steuer drückte, wo er nur konnte. Die Grundbesitzer des Ostens, welche den gebildeten Bauern [illegible] gegen eine naturgemäße gesunde Zollpolitik der Reichsregierung, halte ich für verblendet, sie schaden der deutschen Landwirthschaft vielmehr, als sie ihr nützen. — Zu Klagen hat die Landwirthschaft allerdings genug Grund und wenn diese Thatsache ein satter Oekonomierath auf der Hühnerjagd oder Hasenjagd Sr. Majestät gegenüber bestritten haben soll, so mag er es verantworten."

* **[Stadttheater.]** Dem ernsten Charakter des gestrigen Sonntags verdankten die Theaterbesucher ein fast überreiches Opernprogramm, „Troubadour" und „Cavalleria rusticana" an einem Abend, nachdem ein großes Schiller'sches Drama unmittelbar vorangegangen, ist immerhin eine nicht zu unterschätzende Leistung! Beide Opern sind in dieser Saison erst kürzlich aufgeführt, wir haben daher von der gestrigen Wiederholung nur in so weit Notiz zu nehmen, als Hauptrollen neu besetzt waren. Im „Troubadour" traf dies auf Leonore und Azucena zu. Frl. Marie und Johanna Brackenhammer hatten sich gegen Schluß der vorigen Saison zum ersten Male in diesen Partien versucht. Der Azucena wird Frl. Johanna B. noch etwas mehr Zigeunerblut zu geben haben, gesanglich löste sie ihre Aufgabe meistens mit vollem Gelingen. Auch Frl. Marie B. dokumentirte in ihrem Gesange manchen hübschen Fortschritt, doch gab auch ihrer Leonore die Loosung: mehr Farbe bekennen! Mascagnis „Cavalleria" wurde wieder durch die imposante Santuzza des Frl. Sedlmair mächtig emporgerissen. Einige etwas ins Grelle gehende Züge ihrer vorjährigen Darstellung hatte die Künstlerin diesmal mit anerkennenswerther Selbstkritik gemildert. Vielleicht bedarf dies Beispiel Hr. Peuge, der bisher den Alfio mehr schematisch künstlerisch gab, auch in dem Fuhrmannsliede einen hier bisher unbekannten Lauf sang, der dessen Verwandtschaft mit der Operette noch intimer macht als sie schon ist. Hr. Demath sang und spielte den Turiddu recht beifallswürdig.

[Polizeibericht für den 26. und 27. November.] Verhaftet: 29 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Majestätsbeleidigung, 1 Arbeiter, 2 Mädchen wegen Diebstahls, 10 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 1 brauner Winterüberzieher, 1 grau- und schwarzgestreiftes Jaquet. — Gefunden: 2 Schlüssel am Bande, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction, [illegible] am 22. d. M. im Stagnetergraben, abzuholen beim Arbeiter August Rakelski, Altdorf 9. Verloren: 1 Damen-Remontoiruhr, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

e **Zoppot**, 26. Novbr. Im Victoria-Hotel hierselbst fand gestern die Generalversammlung des hiesigen Gewerbevereins statt, mit welcher er sein zweites Vereinsjahr beendete. Aus dem erstatteten Jahresbericht war zu ersehen, daß die Bestrebungen des Vereins immer mehr Anerkennung finden. Im verflossenen Jahre ist die Zahl der Mitglieder um 13 gestiegen, so daß sie jetzt 46 beträgt. Es fanden im Ganzen 2 Vorstandssitzungen, 14 Vereinssitzungen und 13 öffentliche Versammlungen mit Vorträgen vor Herren und Damen statt. Die Vorträge wurden in entgegenkommender Weise von den Herren Dr. Hohnfeld, Dr. Lindemann, Kunstgärtner Mroch, Rector Jahnke, Director Dr. Funk und Baumeister Werner gehalten. Die Vereinssitzungen wurden mit geschäftlichen Angelegenheiten, Beantwortung der dem Fragekasten entnommenen Fragen und Vorlesen ausgefüllt. Außerdem veranstaltete der Verein [illegible] Volksunterhaltungsabende, zu welchem Herr Rabbiner Dr. Werner bereitwilligst die Vorträge übernommen hatte, während Frl. Brandstäter u. a. durch Gesangsvorträge für angenehme Abwechslung sorgten. Die zahlreiche Betheiligung lieferte den Beweis, daß der Verein mit der Einführung dieser Abende einen glücklichen Griff gethan hat. Um dem Lesebedürfnisse der Mitglieder Rechnung zu tragen, hat der Verein für eine Büchersammlung gesorgt, die bereits gegen 400 Bücher enthält, welche fleißig gelesen werden. Nach dem Kassenberichte betrug die Jahreseinnahme 517 Mk., die Ausgabe 467 Mk., so daß ein Kassenbestand von 50 Mk. verblieb; außerdem verfügt der Verein noch über ein Sparkassenbuch von 100 Mk. Bei der darauffolgenden Wahl des Vorstandes wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder [illegible] wieder und drei neu gewählt. Herr Dr. Lindemann ist Vorsitzender und Herr Baumeister Werner II. Vorsitzender. Möge der Verein in dem neuen Jahre in seinem Bestreben, Volksbildung zu verbreiten, fortfahren und sich in weiteren Kreisen neue Freunde erwerben.

h. **Putzig**, 24. November. Auf der heute im Forstbezirk Godentin abgehaltenen Treibjagd wurden 2 Rehböcke, 5 Füchse und 19 Hasen zur Strecke gebracht.

A. **Neustadt**, 25. November. Gestern verstarb der Kaufmann Julius Hantsch. Derselbe war lange Jahre hindurch Stadtverordneter und stellvertretender Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung, sowie Mitglied des evangelischen Gemeinde-Kirchenraths. [illegible] lebhaftes Interesse für öffentliche Angelegenheiten hat er stets anregend gewirkt und Anerkennung gefunden. — Für den Amtsbezirk Kamlau hat der Herr Oberpräsident der Provinz Westpreußen den Rittergutsbesitzer Wolfschon-Kamlau zum Amtsvorsteher und den Rittergutsbesitzer [illegible]-Gohra zum Stellvertreter dieses Amtsvorstehers ernannt.

— ch. — **Aus dem Danziger Werder** 27. Novbr. Sonnabend Abend gegen 6 Uhr wurde von hier aus in östlicher Richtung ein größerer Feuerschein bemerkt. Das Feuer scheint jenseits der Weichsel gewesen zu sein. — Die drei Personen welche das Fuhrwerk thätlich angriffen, wie am Sonnabend gemeldet, stammen aus Böhnau. Der Hauptbetheiligte ist durch den Gendarm Wenzel aus Gr. Zünder bereits verhaftet. Sämmtliche Personen arbeiten in der Zuckerfabrik Gr. Zünder. — Die Influenza greift immer weiter um sich. In der Zuckerfabrik Gr. Zünder sind 18 Personen von derselben befallen.

w. **Elbing**, 26. November. Die Generalversammlung der Elbinger Actiengesellschaft für Leinen-Industrie hat beschlossen, das Actienkapital von 672 000 Mk. auf 707 000 Mk. zu erhöhen, und zwar durch 35 auf den Inhaber lautende Actien zu je 1000 Mk. al pari plus Actienstempel. Der hiesige Lehrerverein setzte in seiner gestrigen Sitzung den Wirthschaftsplan pro 1893/94 in Einnahme und Ausgabe auf 308 Mk. fest und beschloß, zu dem am 16. Dezember in den Sälen des „Goldenen Löwen" stattfindenden Stiftungsfeste die Brudervereine zu Danzig, Marienburg, Tiegenhof und Tolkemit einzuladen.

np **Neumark**, 26. Novbr. Das polnische Kreiswahlcomité hat beschlossen, da betreffs der bisherigen Candidaten für die Landtags-Nachwahl, zu denen noch Hr. Rzepnikowski-Cobau getreten, eine Einigkeit unter den polnischen Wahlmännern nicht zu erzielen war, nunmehr bei der am 28. d. Mts. stattfindenden Abgeordnetenwahl den Rittergutsbesitzer v. Szczaniecki aus Podarzewo als alleinigen Candidaten aufzustellen.

a. **Briesen**, 25. November. Mit dem 1. Dezember hat die Ansiedelungs-Commission in Dembowalonka ein neues Kirchspiel errichtet und die Stelle ist dem Pfarrer Raabe aus Danzig übertragen. Zum neuen Kirchspiel gehören die Ortschaften Dembowalonka, Hohenbord, Gr. u. Kl. Rabowisk, Wimsdorf, Gr. und Kl. Pulkowo, Lipnitza, Lindhof, Galczewo, Galczewko, Goldschweren und Lobdowo. — Die Ermittelung des **Cholerafalles in Piwnitz** ist seitens des Standesbeamten und Lehrer Hipp in Osieczek zu verdanken; ihm kam die Sache verdächtig vor und er zeigte sie dem Ortsamte an. Der Landrath des hiesigen Kreises spricht dem Lehrer seine Anerkennung für den bewiesenen Pflichteifer im Kreisblatte aus. — Am 23. d. Mts. wurden bei einer Treibjagd auf dem Ansiedelungsgute Rinsk 104 Hasen und 6 Rebhühner erlegt. — In der heute abgehaltenen General-Versammlung des **Vorschuß-Vereins** wurden die Herren Kaufmann J. Kiewe, Schlossermeister Peters und Kaufmann Bolinski in den Aufsichtsrath gewählt. Der Höchstbetrag der von dem Verein zu belastenden Anleihen und Spareinlagen wurde auf 300 000 Mk. festgesetzt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. November.

		Crs.v.25.			Crs.v.25.
Weizen, gelb Nov.-Dez.	143,00	142,75	5% Ital. Rente	80,70	80,00
Mai	[illegible]	[illegible]	4% rm. Gold-Rente	[illegible]	[illegible]
Roggen Nov.-Dez.	125,75	126,25	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mai	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hafer Nov.-Dez.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mai	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rüböl Nov.-Dez.	47,50	47,80	[illegible]	[illegible]	[illegible]
April-Mai	[illegible]	[illegible]	Lombarden	[illegible]	[illegible]
Spiritus Nov.-Dez.	31,50	31,70	Franzosen	[illegible]	[illegible]
Mai	[illegible]	[illegible]	Cred.-Actien	[illegible]	[illegible]
Petroleum per 200 ℔	19,00	19,00	Disc.-Com.	[illegible]	[illegible]
4% Reichs-A.	[illegible]	[illegible]	Deutsche Bk.	[illegible]	[illegible]
3½ do.	[illegible]	[illegible]	Laurahütte	[illegible]	[illegible]
3% do.	[illegible]	[illegible]	Oestr. Noten	[illegible]	[illegible]
4% Consols	[illegible]	[illegible]	Russ. Noten	[illegible]	[illegible]
3½ do.	[illegible]	[illegible]	Warsch. kurz	[illegible]	[illegible]
3% do.	[illegible]	[illegible]	London kurz	[illegible]	[illegible]
3½% Pom. Pfdb.	[illegible]	[illegible]	London lang	[illegible]	[illegible]
3½% westpr. Pfandbr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Danz. [illegible]	95,90	96,00	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Fondsbörse: behauptet. Privatdiscont 4¼.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 27. Novbr. Nach einer Meldung der Times soll in Teheran durch **Erdbeben 12 000 Personen umgekommen.** 2000 liegen noch unter den Trümmern begraben. **Die Erderschütterungen dauern noch fort.**

London, 27. November. Nach einer Meldung der „Times" aus Philadelphia hat die **Regierung der Vereinigten Staaten**, da sie den Admiral Mello nicht als Kriegsführenden anerkennt, beschlossen, bezüglich der **Ausrüstung der Flotte** für den Präsidenten **Peixoto** nicht zu interveniren.

Washington, 27. Novbr. Dem neuen Tarifvorschlage zufolge, welcher morgen erscheint, wird der **Zoll auf raffinirten Zucker** von ½ auf ¼ Cent pro Pfund reducirt. Roher Zucker ist zollfrei. Die Zuckerprämie wird jährlich um ⅛ Cent reducirt, so daß sie nach acht Jahren ganz aufhört.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. November.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 745—799 Gr. 124—140 M Br. |
hochbunt 745—799 Gr. 123—140 M Br. |
hellbunt 745—799 Gr. 120—138 M Br. | 90—137 M bez.
bunt 745—788 Gr. 118—136 M Br. |
roth 714—799 Gr. 84—136 M Br. |
ordinär 714—766 Gr. 90—132 M Br. |

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 116 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 136 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Novbr.-Dezember zum freien Verkehr 137½ M Br., 137 M Gd., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 137½ M Br., 137 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 146½ M bez., transit 122 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 148½ M Br., 148 M Gd., transit 124 M Br., 123½ M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 140½ M bez., transit 126 M Br., 125½ M Gd.

Roggen loco inländ. unverändert, transit niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 714 Gr. inländischer 116—117 M, transit 82—85 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 116 M, unterpolnisch 84 M, transit 83 M.

Auf Lieferung per Novbr.-Dezember inländ. 116 M Gd., unterpolnisch 85½ M bez., per April-Mai 120½ M Br., inländ. 120 M Gd., unterpoln. 87½ M bez., per Mai-Juni inländisch 122½ M Br., 122 M Gd., unterpoln. 88 M bez., per Juni-Juli inländ. 124½ M Br., 124 M Gd., unterpolnisch 90 M bez., transit 89½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 674—680 Gr. 130 M, russ. 608—668 Gr. 70—77 M bez., Futter- 65 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 107 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 100 bis 105 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,10 bis 3,75 M bez., Roggen- 3,50—3,60 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingent. loco 49½ M Gd., nicht contingent. 30½ M Gd., kurze Lieferung 30 M Gd., Dezember-März 30¼ M Gd.

Rohzucker stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12—12,05 M bez., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,10—10,12½ M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig 27. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: veränderlich. Temperatur + 2 Gr. R. Wind: NNO.

Weizen. Inländischer in fester Tendenz, und Preise voll behauptet. Transit ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 734 Gr. 120 M, 756 Gr. 130 M, weiß leicht bezogen 764 Gr. 133 M, 761 Gr. 134 M, weiß 766 Gr. 136 M, 777 und 780 Gr. 137 M, hochbunt 766 Gr. 137 M, für polnischen zum Transit gutbunt 745 Gr. 114 M, hellbunt 758 Gr. 117 M, für russischen zum Transit streng roth 745 Gr. 107 M, Ghirka 731 Gr. 90 M per Tonne.

Termine: Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 137½ M Br., 137 M Gd., Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 137½ M Br., 137 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 146 M bez., transit 122 M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 148½ M Br., 148 M Gd., transit 124 M Br., 123½ M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 150½ M bez., transit 126 M Br., 125½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 136 M, transit 116 M.

Roggen. Inländischer fest, transit schwächer. Bezahlt ist poln. zum Transit 732 und 744 Gr. 83 M, ex Kahn 744 Gr. 84 M, 738 Gr. 85 M, russ. zum Transit 714, 732 Gr. 82 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: November-Dezember inländ. 116 M Gd., unterpolnisch 85 M bez., April-Mai inländisch 120½ M Br., 120 M Gd., unterpolnisch 87½ M bez., Mai-Juni inländisch 122½ M Br., 122 M Gd., unterpolnisch 88 M bez., Juni-Juli inländisch 124½ M Br., 124 M Gd., unterpolnisch 90 M bez., transit 89½ M bez. Regulirungspreis inländisch 116 M, unterpolnisch 84 M, transit 83 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 674, 677 und 680 Gr. 130 M, russ. zum Transit 608 Gr. 70 M, 641 Gr. 71 M, 638 Gr. 73 M, 636 Gr. 74 M, 638 Gr. 74½ M, 668 Gr. 76 M, 662 Gr. 77 M, hell 638 bis 650 Gr. 82 M, Futter- 65 M per Tonne. — **Wicken** poln. zum Transit besetzt 107 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 104 M per Tonne gehandelt. — **Senf** russ. zum Transit braun 125 M, besetzt 105 M per Tonne bez. — **Heddrich** russ. zum Transit 100, 105 M per Tonne bez. — **Hanfsaat** russisches 155 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 3,75 M, grobe besetzt 3,65 M, mittel 3,40, 3,50 M, fast mittel 3,25 M, feine 3,10, 3,12½ M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Roggenkleie** zum See-Export 3,50, 3,60 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 49½ M bez., nicht contingentirter loco 30½ M Gd., kurze Lieferung 30 M Gd., Novbr.-März 30¼ M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. Novbr. (Wochenbericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** kam zwar etwas schwächer heran, doch überwog das Angebot den lokalen Begehr immer noch derartig, daß die Käufer mit Erfolg niedrigere Gebote machen konnten und die Notirungen gegen die Vorwoche 1¼ M zurückgingen. Der Terminverkehr war, soweit er an die Oeffentlichkeit gelangte, völlig belanglos; auch hierin gaben die Notirungen nach und konnte nur der November-Termin schließlich einen Theil des Rückganges zurückgewinnen. Zugeführt wurden vom 18. bis 24. November 170 000 Liter, gekündigt 90 000 Liter. Man bezahlte loco contingentirt 50¼, 49¾ M Gd., nicht contingentirt 30½, 30¼ M und Gd., Novbr. nicht contingentirt 30, 30¼ M Gd., November-März nicht contingentirt 31, 30¼ M Gd., Frühjahr 1894 nicht contingentirt 31¾, 31½ M Gd. — Alles per 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 25. November. Getreidemarkt. **Weizen** loco unveränd., 136—139, per Novbr.-Dezember 140,50, per April-Mai 146,50. — **Roggen** loco behpt., 120—123, per Novbr.-Dezbr. 124,50, per April-Mai 128,50. — Pomm. **Hafer** loco 150—156. — **Rüböl** loco still, per Novbr.-Dezbr. 47,00, per April-Mai 48,00. — **Spiritus** loco matt, mit 70 M Consumsteuer 30,50, per Novbr. 30,00, per April-Mai 31,80. — **Petroleum** loco 8,90.

Berlin, 25. Novbr. **Weizen** loco 137—148 M, per Novbr. 143,25—142,75 M, per Nov.-Dezbr. 143,25—142,75 M, per Dezbr. 143,50—143 M, per Mai 150,75 bis 150—150,25 M. — **Roggen** loco 124—129 M, guter inländ. 127 M ab Bahn, per November 127,25—126,25 M, per Novbr-Dezember 127,25—126,25 M, per Mai 131,50—130,50 M. — **Hafer** loco 150—186 M, mittel u. guter ost- u. westpreuß. 151—169 M, pomm. und uckermärk. 151—170 M, schlesischer, sächsischer und süddeutscher 151—168 M, fein schles., preußischer und mecklenb. 172—176 M ab Bahn, per November 154,25—154 M, per Novbr.-Dezbr. 154,25—154 M, per Mai 145,25—144,75 M. — **Mais** loco 113—124 M, per Novbr.-Dezbr. 111,50 M nom., per Mai 109,50 M nom. — **Gerste** loco 120—185 M. — **Kartoffelmehl** per Novbr. 15,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Novbr. 15,50 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per November 7,50 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 145—157 M, Kochwaare 168—200 M, Victoria-Erbsen 220—230 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 20,00—18,00 M, Nr. 0 17,00—14,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,75—15,75 M, ff. Marken 17,70 M, per November 16,50—16,45 M, per Novbr.-Dezbr. 16,50—16,45 M, per Januar 16,70—16,65 M, per Febr. 16,80—16,75 M, per März 16,90—16,85 M, per Mai 17,10—17,05 M, per Juni 17,20—17,15 M, per Juli 17,30—17,25 M. — **Petroleum** loco 19,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 47,0 M, per Novbr. 47,7 M, per November-Dezember 47,7 M, per April-Mai 48,1 M, per Mai 48,1 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 51,4 M, unversteuert (70 M) loco 32,0 M, per Novbr. 31,5—31,7—31,4 M, per Novbr.-Dezbr. 31,5—31,7—31,4 M, 70er (incl. Faß per April 37,0—36,8 M, per Mai 37,2—37,0 M, per Juni 37,7—37,5 M.

Magdeburg, 25. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 13,50, Kornzucker excl. 88 % Rendement 12,50, neue 12,75, Nachproducte excl., 75% Rendem. 10,50. Ruhig. Brodraffinade I. 27,00. Brodraffinade II. 26,75. Gem. Raffinade mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 24,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per November 12,40 bez., 12,42½ Br., per Dezbr. 12,40 bez., 12,42½ Br., per Jan.-März 12,55 Gd., 12,60 Br., per April-Mai 12,75 Gd. 12,80 Br. Ruhig, stetig.

Käse.

Berlin, 26. Novbr. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) Käse: In Q.-Backsteinkäse sind Läger größer geworden und mußten Preise ermäßigt werden. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer echt und schnittreif 80—90 M, secunda und imitirten 50—66 M, echten Holländer 80—85 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 38—42 M, Q.-Backsteinkäse 15—20—23—28 M für 50 Kilogr. franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde: 3,20—3,30 M per Schock bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Butter.

Hamburg, 24. Novbr. (Bericht von Ahlmann u. Boysen.) Notirung der Notirungs-Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter, frische wöchentliche Lieferungen:

1. Klasse 120 M, 2. Klasse 110—115 M per 50 Kilogr. Netto, reine Tara. Tendenz: ruhig.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:

Gestandene Partien Hofbutter u. fehlerhafte 100—105 M, schlesw.-holsteinische u. ähnl. fr. Bauer-Butter 85—95 M, livländische und esthländische Meierei-Butter 90—110 M unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 88—92 M verzollt, finnländische Sommer- 95—105 M verzollt, finnländische Winter- — M verzollt, Schmier- und alte Butter aller Art 35—55 M verzollt.

Der Butterhandel verlief in dieser Woche ruhig mit kleinem Umsatz und kleinen Zufuhren. Feinste Qualitäten dürften ziemlich geräumt sein, wenn englische Aufträge auch nur spärlich einliefen, doch ist zu hoffen, daß mit eintretender kalter Witterung sich die Ordres bald vergrößern. Das Inland kauft so gut wie gar nichts von hier. Abfallende Waare bleibt nach wie vor fast unverkäuflich; in fremder Butter findet nur galizische Beachtung, weil frisch und billig. Die Notirung blieb hier wie in Kopenhagen unverändert.

Sendungen an uns aus dem Norden beliebe man nach Station Altona, aus dem übrigen Deutschland Station Hamburg, aus dem Ausland nach Hamburg Freihafen u adressiren.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 25. November. Wind: WSW.

Gesegelt: Helgoland (SD.), Kröger, London via Stralsund, Zucker. — Lina (SD.), Kähler, Stettin, Güter. — Mount Park (SD.), Jones, Greenock, Zucker.

26. November. Wind: WSW.

Angekommen: Franz (SD.), Hein, Kiel, leer. — Alice (SD.), Pettersson, Stockholm, leer.

Gesegelt: Tortona (SD.), Davies, Grangemouth, Zucker. — Tua (SD.), Ericsson, Kjöge, Holz. — August (SD.), Delfs, Hamburg, Holz und Güter. — Manhem (SD.), Johansson, Randers, Kleie. — Maja (SD.), Jensen, Aalborg, Kleie. — Jupiter (SD.), Juhl, Bremen, Güter.

27. November. Wind: NNO.

Angekommen: Antina Hendrika, Been, Rostock, Ballast (bestimmt nach Memel). — Bergenhuus (SD.), Jörgensen, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Sophie (SD.), Magnusson, Norrköping, leer. — Ernst, Schütt, Nykjöbing, Ballast.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

25. November.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 2 Dampfer mit div. Gütern, 3 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Pech.

Stromab: D. „Linau", Tiegenhof, 50 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

26. November.

Stromauf: 3 Dampfer mit div. Gütern, 1 Kahn mit Kohlen, 1 Kahn mit Steinen, 2 Kähne mit div. Gütern.

Stromab: D. „Verein", Königsberg, div. Güter, E. Berenz, — D. „Alice", Nieszawa, 29,5 T. Weizen, 40,5 T. Roggen, Otto u. Co., — Jos. Frank, Schulitz, eichene Schwellen, Italiener, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 25. November. Wasserstand: 1,86 Meter über 0. Wind: stark W. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Stachowski (D. „Brahe"), Diverse, Stückgut.

Stromab:

Stachowski (D. „Brahe"), Thorn, Bromberg, leer.
Bohre (D. „Danzig"), Riefflin, Thorn, Danzig, 40 000 Kgr. Spiritus.
Schultz, do., do., do., 120 000 Kgr. Roggen, 20 000 Kgr. Spiritus.

Meteorologische Depesche vom 27. November,
Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	769	SW	3	bedeckt	9	
Aberdeen	762	S	2	bedeckt	1	
Christiansund	755	SSO	6	bedeckt	1	
Kopenhagen	762	N	3	heiter	0	
Stockholm	759	NW	2	wolkenlos	—8	
Haparanda	757	N	2	wolkenlos	—19	
Petersburg	752	NW	1	Schnee	—1	
Moskau	748	SW	2	bedeckt	—1	
Cork Queenstown	763	NNW	1	heiter	5	
Cherbourg	770	NO	5	heiter	5	
Helder	768	NNO	1	wolkenlos	3	
Sylt	765	NNO	1	wolkenlos	0	
Hamburg	765	NNW	2	wolkenlos	—1	
Swinemünde	759	NNW	6	wolkig	—1	1)
Neufahrwasser	753	N	4	bedeckt	2	2)
Memel	751	NO	5	bedeckt	—2	3)
Paris	768	N	2	wolkenlos	1	
Münster	765	NW	2	wolkenlos	—1	
Karlsruhe	764	NO	2	bedeckt	3	
Wiesbaden	764	NNW	2	wolkenlos	2	
München	760	NW	7	Regen	2	4)
Chemnitz	761	N	4	Schnee	0	
Berlin	760	NW	5	heiter	0	5)
Wien	759	NW	4	bedeckt	—2	
Breslau	755	NW	5	bedeckt	3	
Ile d'Aix	766	ONO	4	heiter	4	
Nizza	759	O	3	wolkenlos	5	
Triest	761	W	3	heiter	9	

1) Nachts Regen und Schuee. 2) Regnerisch. 3) Heute Schnee. 4) Nachts Regen. 5) Gestern anhaltend Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das Minimum, welches gestern über der südlichen Nordsee lag, gefolgt von steifen nördlichen Winden ostwärts nach Westrußland fortgeschritten ist, ist über dem norwegischen Meere eine neue tiefe Depression erschienen, welche nordostwärts fortzuschreiten scheint. Ein barometrisches Maximum über 774 Mm. liegt vorm Kanal. Bei lebhaften vorwiegend nördlichen und nordwestlichen Winden ist das Wetter in Deutschland kälter, im Nordwesten heiter, im Süden und Osten trübe und regnerisch; fast allenthalben ist ergiebiger Regen gefallen. Die Depression im Nordwesten scheint sich südostwärts auszubreiten; daher dürfte zunächst für das nördliche Deutschland Wärmung bei rechts drehenden Winden zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
27	8	754,0	+ 2,5	NO., Sturm; bewölkt.
27	12	758,9	+ 3,4	N., Stürmisch; wolkig.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide

bedruckte — an Private steuerfrei ins Haus — Mk. 1,35 p. Met.

bis M 5,85 (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 ₰ bis M 18,65 p. Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.)

Seiden-Damaste	v. M	1,85—18,65
Seiden-Grenadines	- -	1,35—11,65
Seiden-Bengalines	- -	1,95— 9,80
Seiden-Ballstoffe	- -	0,75—18,65
Seiden-Bastkleider p. Robe	- -	14,80—68,50

Seiden Armûres, Merveilleux, Duchesse etc. porto- und steuerfrei in's Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Durch die Geburt eines muntern Knaben wurden erfreut

Danzig, den 27. November 1893

Gustav Heller und Frau.

Statt besonderer Meldung.

Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden hocherfreut

Louis Grill nebst Frau, geb. **Radtke.** (5849

Neufahrwasser, d. 26. Nov. 1893.

Adelheid Neumann,
Hermann Guter,
Verlobte. (5880

Tuchel. Danzig.

Die Verlobung ihrer Tochter **Gertrud** mit Herrn **Ernst Apreck** beehren sich anzuzeigen

Leipzig, im Novbr. 1893

Paul Hellinger und Frau, **Margarete**, geb. Witter.

Gertrud Hellinger,
Ernst Apreck,
Verlobte.

Gestern Abend 9½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, meine gute unvergeßliche Mutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Therese Johanna Knüller,

geb. **Lux,**

in ihrem 45. Lebensjahre.

Diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung.

Danzig, 27. Novbr. 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung!

Heute Nachmittag 2½ Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden unserer unvergeßlichen guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, der Frau

Amalie Wilhelmine Schneider,

geb. **Briesewitz,**

im 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer diese Nachricht Freunden und Bekannten

Danzig, 25. November 1893.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 2¼ Uhr entschlief sanft nach langen Leiden mein mir unvergeßlicher lieber Mann, unser guter Onkel und Großonkel, der Rentier **A. F. Düring** im fast vollendeten 75. Lebensjahre, nach 50jähriger glücklicher Ehe.

Dieses zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an.

Danzig, 26. Novbr. 1893

Die hinterbliebene Wittwe **E. Düring**, geb. Gronau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. d. M., Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, Vorst. Graben, nach dem St. Trinitatis-Kirchhof, halbe Allee, statt. (5894

Heute Nacht 12½ Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber Großsohn und Neffe, der Maschinist **Otto Haesert**, in seinem noch nicht vollendeten 24. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

die trauernden Hinterbliebenen.

Neufahrwasser. (5851

Heute früh entschlief nach kurzem Krankenlager mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, der Apotheker

Georg Herhudt,

im Alter von 52 Jahren, welches tiefbetrübt anzeigen

Wehlau, 25. Novbr. 1893

Laura Herhudt,
geborene Brettschneider,
und Kinder.

Die Beerdigung findet in Danzig auf dem neuen Marienkirchhof, Mittwoch, den 29. November, Vormittags 10½ Uhr, statt.

SS. Bergenhuus

von Hamburg und Copenhagen mit Umladegütern ex Douro, Vesuv, Romny, Baldur, Olgo angekommen, löscht am Packhof.

F. G. Reinhold.

Trichinen-Versich.-Anstalt Ostrau.

Volle Entschädigung der Versicherungs-Summe. Feste, sehr billige Prämiensätze.

Vertreter in den Ortschaften der Landkreise Danzig sucht

die Haupt-Agentur Danzig,
Mattenbuden 22. (5905

Bazar

zum Besten der Heiden-Mission im Betsaale Johannisgasse 18.

Montag, den 27. d. Mts., 11 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends.

Dienstag, den 28. d. Mts., 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends.

Mittwoch, den 29. d. Mts, 9 bis 1 Uhr Vormittags.

Um recht zahlreichen Besuch und freundliche Gaben bittet die I. Missionsfreunde herzlichst (5828

N. Pfeiffer,
Prediger der Brüdergemeine.

Dilettanten-Vorstellung

für den Evangelisch Kirchlichen Hilfsverein

zum Besten der Stadtmission in Danzig

im großen Saale

des **Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses**

am Dienstag, d. 28. November, Abends 7½ Uhr.

Programm:

1. Das Ständchen, Lustspiel von Putlitz.
2. Lebende Bilder: „Die Liebe", dargestellt in 5 Bildern.
3. Primanerliebe, Singspiel von Holländer.

Billets für numerirte Plätze (Saal u. Logen) à 3 M, für Stehplätze à 2 M sind zu haben im Vorverkauf in der Musikalienhandlung des Herrn Hermann Lau, Langgasse Nr. 71 und Abends an der Kasse.

Der Vorstand
des Evangelisch Kirchlichen Hilfsvereins für Danzig.

Zurückgekehrt

Dr. Panecki,

Specialarzt f. Frauenkrankheiten, 2. Damm 7.

Französisch, Italienisch,
gründlichen Unterricht

Conversationsstunden, Muttersprache, ertheilt

Fred. Alphonse Amor,
Paradiesgasse 5, 3 Tr.

Echte frische

Kieler Sprotten,

80 ₰ a ℔, empfiehlt

F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Zuntz Kaffee

in allen Preislagen offerirt

H. Mansky,
Holzmarkt 27.

Gorgonzola-Käse in exquisiter Qualität empfiehlt

Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse 42.

Sehr starke Hasen, Rehe (Ziemer, Keulen, Lapatten), fette Gänse, fette Enten, fette Puten, junge Tauben, junge Hühner, wilde Enten, Birkhühner, Fasanen (treffen dieser Tage ein) empfiehlt

Aloys Kirchner,
Brodbänkergasse 42.

Austern,

per Dtzd. 2 M, empfiehlt Special-Pschorr-Ausschank, Eingang Pfaffengasse.

(**Aloys Kirchner,**
Brodbänkengasse 42.)

Frische Gänselebern,

Große

Gülzkeulen,

empfiehlt billigst (5897

Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Dem geehrten Publikum, sowie meiner werthgeschätzten Kundschaft die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage den Verkauf von

Ia. Astrachaner Perl-Caviar,

directer Bezug aus Astrachan, eröffne.

Ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen, und zeichne

hochachtungsvoll

Wilh. Goertz,
Frauengasse 46. (5926

כשר Heute Abend, morgen und Mittwoch Abend kernfette Schmalzgänse, Preis nur billig. (5899

Lachmann, Tobiasgasse 25.

Ia. Astrachaner

Perl-Caviar

empfiehlt und versendet billigst

Wilh. Goertz,
Frauengasse 46. (5926
Seefisch- u. Caviargroßhandlung.

כשר

Dienstag, Vormittag 10 Uhr, treffe mit schweren

Schmalzgänsen

ein.

Adam, Fischmarkt 5,
goldene Karosse. (5852

Zwei Weihnachts-Fantasien

für Solo-Geige (ohne Klavierbegleitung) (5697 von G. Jankewitz, Nr. 1 (leicht, I. Lage), Nr. 2 (schwerer, III. Lage). Beide Nummern zus. 50 ₰. Zu haben in der Musikschule Heiligegeistgasse 78. Außerhalb geg. Einsendung von 55 ₰ in Briefmarken.

No. 4711



EAU DE COLOGNE
(Blau-Gold-Etiquette)
von
Ferd. Mülhens, Köln.
Anerkannt als die
Beste Marke.
Vorräthig in fast allen feineren Parfümerie-Geschäften.

Porzellan-Blumen,

neue Sorten, empfing und empfiehlt (5836

Hermann Drahn,
früher G. R. Schnibbe,
Heilige Geistgasse 116.

Regenschirme,

beste Fabrikate, empf. auffallend billig. Schirme zum Bezieh., Abnähen d. Lagen und zu jeder and. Reparatur erbitte zur saubersten, billigsten Ausführung.

B. Schlachter, Holzmarkt 24.

Wer sich e. solch. Weyl'schen heizb. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Küb. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat. L. Weyl, Berlin S., Prinzenstr. 49. Franco zusendung — Theilzahlung.

Ein gut erhaltener einspänniger Spazierwagen wird zu kaufen gesucht. Adressen befördert Hr. Robert Krebs, Hundegasse 37.

15000 Mk.

auf ein Werdergrundstück zur ersten Stelle gesucht.

Adr. v. Selbstgeb. u. Nr. 5902 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Bernhard Liedtke,

Langgasse 21, früher Gerlach'sches Haus,

beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sein Lager

feiner Galanterie-, Bedarfs- und Luxus-Artikel

durch den Eingang der neuesten Erzeugnisse dieser Branchen reichhaltigst ausgestattet ist. Das Lager bietet besonders zu Einkäufen

für das bevorstehende Weihnachtsfest

eine große Auswahl in:

kunstgewerblichen Gegenständen in Bronce, Eisen, Zink, Kupfer, Nickel, Porzellan, Majolika, Glas etc., Petroleum-Lampen jeder Art, Kronen für Kerzen, Wandleuchtern, Armleuchtern, Ampeln, versilberten Waaren von Christofle und andern soliden Fabrikaten, Rein Nickel und vernickelten Kaffee- und Thee-Services, Messern und Scheeren von Henckels, feinen Wiener u. Offenbacher Lederwaaren, Reise-Utensilien, englischen Schirmen, Stöcken, Pariser Fächern u. Schmucksachen, Bernstein- und Meerschaum-Waaren, Parfümerien, Seifen, Bürsten.

Gute wohlfeile

Musikalien

sind zu haben im

Ausverkauf

der früher **F. A. Weber'schen** Musikalienhandlung jetzt Matzkausche g. 45.

Atelier Grosse,

Photographie I. Ranges,

Nr. 5, Ketterhagergasse Nr. 5.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein **parterre** gelegenes Photographisches Atelier zum **Weihnachtsfeste** für Aufnahmen jeder Art.

Familiengruppen, Kinderaufnahmen, Vergrößerungen, selbst nach verblichenen Bildern, in nur künstlerischer Ausführung.

Eingang zu meinem Atelier
Nr. 5, Ketterhagergasse Nr. 5,
parterre,

Robert Grosse, Photograph
des
Offizier-Vereins. (5873

Berliner Rothe + Lotterie

Ziehung 4.—9. Dezember

Hauptgew. 100 000 M, 50000 M baar. ¹/₁ M 3, Anth. ½ M 1,60, ¹⁰/₂ M 15, ¼ M 1, ¹⁰/₄ M 9. Liste und Porto 30 ₰.

16870 Geldgewinne. **Leo Joseph,** Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Gummischuhe, Gummiboots,

zu allerbilligsten Preisen bei größter Auswahl, empfiehlt

S. Böttcher, Langgasse 69.

Sect Söhnlein & Co

Gegründet 1865.

SCHIERSTEIN i. Rheingau.

Gesetzlich geschützte Marken:

„RHEINGOLD" * „KAISER-MONOPOL"

Bezug durch Weinhandlungen.

Pianinos (neuestes System) elegante Ausstattung empfiehlt aufs Billigste (5891

M. Wiszniewski, Jopengasse 56 II.

Hänge-Lampen mit Leuchtern, **Hänge-Lampen, Tisch-Lampen** empfiehlt

Hermann Drahn,
vormals G. R. Schnibbe,
Heil. Geistgasse 116.

Kaiser-Brenner, neuester bester Brenner für Petroleumlampen (5740

Hermann Drahn
vormals G. R. Schnibbe,
Heil. Geistgasse 116.

Zoppot.

Ein Grundstück, in der Wilhelmstraße gelegen, vorzüglich zur Einrichtung eines Pensionats geeignet, ist directer Hand zu verkaufen. Auskunft in der Exped. dieser Zeitung. (5890

Stellen.

Ein größeres Baumaterialien-, Futter- und Düngergeschäft in einer bedeutenden Provinzialstadt Rheinlands sucht zur selbstständigen Führung der Bücher, des ganzen Casse- u. Rechnungswesens und zur Besorgung der sonstigen Bureauarbeiten einen mit der Branche bekannten tüchtigen und energischen

jungen Mann,

der Praxis hinter sich hat und an selbstständiges Arbeiten gewöhnt ist.

Offerten sub N. T. 952 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln.** (5480

Suche für meinen Sohn, der im Besitze des einjährigen Zeugnisses ist und das Getreidegeschäft erlernen will, Stellung.

Offerten unter Nr. 5912 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für unser Manufactur-Engros-Geschäft suchen für Lager und westpreußische Touren einen tüchtigen

jungen Mann,

der auch gleichzeitig die dortige Kundschaft kennt.

Alexander & Echternach,
Königsberg i. Pr.

Ein in den mittleren Jahren stehender früherer Besitzer sucht in der Landwirthschaft oder in jedem anderen Fache eine passende Stellung.

Offerten unter 5913 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Wohnungen.

Holzmarkt 18 ist die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Badestube und reichl. Zubehör vom 1. April 1894 für 1500 M p. a. zu vermiethen. Zu besehen Vormittags von 11 — 1 Uhr. Alles Nähere im Laden. (5904

Mattenbuden 29, 2 Tr., gut möblirtes separates Vorderzimmer an 1—2 Herren z. verm.

Langenmarkt 28

sind zum 1. April evtl. 1 Januar entweder zusammen oder getrennt zu verm. die 1., 2. und 3. Etage, bestehend aus je 2 Zimm., Entree, Küche u. Zubehör. Besicht. 11—1 Uhr. Näh. i. Comt. Langenm. 42.

Vorst. Graben 25 II

ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Badestube u. s. Nebengelaß und eine Wohnung von 2 Zimmern und Nebengelaß, 3 Treppen, von Januar oder April zu vermiethen.

Langgarten 78, part.,

herrsch. Wohn., 4 Zimmer, Cab. u. Zubeh. gl. od. spät. zu verm.

Reuter-Club.

Tosamenkunft
Dingsdag Abend, Klock halv negen,
in'n Dütschen Hus an'n Holtmark.

Altstädt. Graben Nr. 5 ist eine Wohnung, 2. Etage, besteh. aus 6 Zimmern u. Zubehör, zum 1. April n. Js. zu vermiethen. Besicht. Vormittags 10—12 Uhr.

Verein Frauenwohl.

Donnerstag, den 30. d. Mts., Abends 7½ Uhr:

Monatssitzung

in der Aula des städtischen Gymnasiums.

Mittheilungen von Fr. Dr. Quilt über die Verhandlungen der 17. Generalversammlung des Allgem. deutsch. Frauenvereins. — Discussion. (5469

Der Vorstand.



Ruder-Club „Victoria".

Am Sonnabend, den 2. Dezember, Abends 9 Uhr, begehen wir in den oberen Räumen des Café Hohenzollern den ersten diesjährigen humoristischen

Herren-Abend.

Die Herren Mitglieder werden höflichst gebeten, sich an diesem Feste (Bierabend) recht zahlreich zu betheiligen. (5872

Der Vorstand.

Fried.-Wilh.-Schützen-Brüderschaft.

Sonnabend, den 2. Dezbr. cr., Tanzkränzchen. Beginn 8½ Uhr.

Einladungskarten für Gäste bei den Vergnügungsvorstehern erhältlich. (5838

Der Vorstand.

Café Nötzel

empfiehlt seine großen Säle nebst Bühne und Flügel für Vereine und Privat-Gesellschaften, auch zu Christbescheerungen. (5837

Tattersall.

Mittwoch, den 29. November cr.

Concertreiten

bei stark besetztem Orchester. Anfang Abends 8 Uhr.

Wolfsschlucht.

Jeden Montag

Frei-Concert.

Täglich

Eisbein mit Sauerkohl

jeden Mittwoch fr. Blut- u. Leberwurst.

Jeden Montag und Freitag, Abends 7½ Uhr:

Frei-Concert

im Gesellschaftshause Breitgasse 95.

Für vorzügliche Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

W. Schönherr.

Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wochentgs. tgl. abds. 7½ Uhr:

Gr. internat. Specialit.-Vorstllg.

Nur Artisten 1. Ranges.
Wirkl. Kunst-Specialit.

Derzeitiges Ensemble nur noch 4 Tage.

Pers.-Verz. u. Weit. s. Plak.

Stadt-Theater.

Dienstag: Abonnem.-Vorstellung. P. P. D. **Die beiden Schützen.** Komische Oper von Lortzing. Vorher: **Militärfromm.** Schwank.

Mittwoch: Außer Abonnement. P. P. E. Bei erhöhten Preisen. **Erstes Gastspiel des Hofopernsängers Paul Kalisch. Die Jüdin.** Oper.

Donnerstag: P. P. A. Abonnem.-Vorstellg. **Charley's Tante.** Schwank.

Special-Geschäft für Geschenke.

26 H. Liedtke, 26.
Langgasse

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Tode meines lieben Mannes sage ich Allen, zugleich im Namen meiner Kinder, den innigst., wärmst. Dank.

Danzig, 27. Novembr. 1893.

Martha Sommerfeld geb. Schulz.

Nein, — Du bist u. bleibst trotz alled. u. alled. mein Ez. geliebter treuer Engel! — (5911

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20457 der Danziger Zeitung.

Montag, 27. November 1893.

Reichstag.

(Schluß.)

Abg. Dr. Böckel (antis. Reformpartei): Ich hoffe, daß die Verträge abgelehnt werden, oder daß, wenn sie angenommen werden, die Minderheit eine recht stattliche ist. Wenn der Reichskanzler der Landwirthschaft so freundlich gesinnt ist, wie er rühmt, wie reimt sich das zusammen mit der neuen Weinsteuer und der Tabaksteuer? Ich wünschte, die hohen Herren begäben sich ins Volk und erkundigten sich nach seiner Stimmung, z. B. in den Gegenden, wo der bairische Bauernbund entstanden ist. Niemand bekümmert sich um das Wohl der Bauern, dagegen werden sie von den Landräthen, Bürgermeistern und Gendarmen geschunden. (Präsident v. Levetzow ruft den Redner wegen dieser Aeußerung zur Ordnung.) Nicht bloß die Landwirthschaft, auch die Industrie sträubt sich gegen die Handelsverträge. Meine Parteigenossen werden geschlossen gegen die Verträge stimmen.

Abg. v. Dziembowski (Pole) hebt hervor, daß die östlichen Landestheile gelitten haben durch den Arbeitermangel, der verstärkt wurde durch die Auswanderung von 40 000 polnischen Arbeitern; ferner durch die mangelnden Verkehrsgelegenheiten. Mit dem Bunde der Landwirthe stimmen die Polen in ihren Zielen überein, aber nicht in den Wegen, die eingeschlagen werden sollen. Denn wenn der Bund der Landwirthe gegen einen Polen einen antiagrarischen Candidaten vorzieht, so können wir das nicht billigen. Wir wünschen eine gründliche Prüfung und werden deshalb für die Commissionsberathung stimmen.

Abg. Dr. Schultz-Lupitz (Reichsp.): Herr v. Plötz hat unter Nennung meines Namens auf eine Unterredung hingewiesen, die ich mit ihm gehabt; er hat aber nicht den vollen Inhalt derselben angegeben. Ich habe ihm gerathen, die Arbeitsgebiete der Landwirthschaftlichen Vereine und des Bundes der Landwirthe streng aus einander zu halten; aber ich habe ihm auch warm ans Herz gelegt, daß er eine große Verantwortung übernommen habe durch die agitatorische Bewegung. Er hätte die praktische Frage der Verbesserung der Arbeitsverhältnisse ins Programm des Bundes der Landwirthe übernehmen sollen und einige andere Fragen. Man hätte nicht nur die Preise nach oben erhöhen, sondern auch die Productionskosten herabdrücken sollen. Alle diese Dinge habe ich Herrn v. Plötz gesagt. Der Bund der Landwirthe hat es durchgesetzt, daß ich nicht wieder ins preußische Abgeordnetenhaus gekommen bin; ferner hat man auch einige andere Abgeordnete verdrängt: die Herren Simon und Sombart, erstere eine Autorität auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens, letzterer ein bewährter Landwirth. (Präsident von Levetzow erklärt, daß dies keinen Zusammenhang mit den Handelsverträgen habe.) Ich habe Sympathie für die Bewegung der Landwirthe, so lange sie sich nicht gegen die Regierung wendet. Aufgabe der conservativen Partei ist es aber, die nationale Fahne, die Fahne der Hohenzollern und ihrer Regierung aufrecht zu erhalten. Königstreue im Munde führen und dagegen handeln, das ist etwas, was ich nicht kann. Ich stehe auf dem Boden, daß die Vorwürfe gegen die Handelspolitik der Regierung unberechtigt sind; und ebenso unberechtigt ist, zu glauben, daß die jetzige Regierung der Landwirthschaft nicht wohlwollend gesinnt ist. Als vor zwei Jahren kurz vor Schluß des Abgeordnetenhauses Abg. Richter den Antrag auf Beseitigung der Getreidezölle stellte, da hat der Reichskanzler die Zölle vertreten. Ich bin mit der Regierung zufrieden und ich werde deshalb angegriffen von Männern in machtvoller Stellung, die es wahrlich nicht nöthig hätten. Freilich, wenn man jemand sagt, er könne es noch besser haben, so glaubt er es. Aber ist eine solche Agitation nothwendig? Die Thätigkeit des Bundes der Landwirthe, der ich einen nationalen Inhalt gewünscht hätte, hat sich gerichtet auf die kleinlichen materiellen Interessen. Ich wünsche, daß der Bund sich mit patriotischen Gedanken erfüllen möge. Den Herren, die jetzt auf mich schelten, die hart im Osten verschuldete Güter auf leichtem Boden haben und die die Staatsunterstützung bei der Einführung von Rentengütern rechnen, denen will ich sagen: Ohne die Lebensarbeit von Schultz-Lupitz würden diese Bauern auf dortigen leichten Boden nicht bestehen. Redner erklärt sich schließlich für die Handelsverträge. (Beifall links.)

Darauf wird die Debatte geschlossen.

Es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. v. Plötz (cons.): Der Abg. Schultz-Lupitz hat mich in heftigster Weise angegriffen. So lange er seine Thätigkeit auf die Wissenschaft und Technik beschränkte, haben wir ihn unterstützt. Mit dem Moment, wo er dem Bunde entgegentrat, leider zu seinem eigenen Schaden, verlor er den Boden unter seinen Füßen. Das hat er bei der Landtagswahl erfahren, wo er in seinem Wahlkreise fiel.

Präsident v. Levetzow: Herr v. Plötz, das ist nicht persönlich.

Abg. v. Plötz: Ich bin gleich fertig! (Große Heiterkeit.) Er hat in seinem Wahlkreise keine ländliche Stimme erhalten.

Präsident v. Levetzow: Das ist auch nicht persönlich.

Abg. Richter (freis.): Abg. v. Kardorff hat über meinen Ton in der politischen Verhandlung eine abfällige Bemerkung gemacht und dem gegenüber den vornehmen Ton des Bundes der Landwirthe empfohlen. Ich muß diese Censur als durchaus unzulässig zurückweisen. Wenn gerade Herr v. Plötz es unternimmt, hier den Meister des guten Tones zu spielen, so muß das auf jeden Unbefangenen den Eindruck machen, als wenn der Bock sich anschickt, den Gärtner zu spielen. (Heiterkeit.)

Abg. Graf Kanitz (cons.): Abg. Dr. Meyer hat behauptet, ich hätte gesagt, die Oesterreicher wären des Handelsvertrages mit Deutschland überdrüssig. Ich habe nur gesagt, daß die Vortheile für Oesterreich-Ungarn mit dem Inkrafttreten des deutsch-russischen Handelsvertrages verschwinden. Ferner hat Abg. Meyer in der Debatte ein englisches Wort falsch ausgesprochen; bei seiner hervorragenden Sprachkunde wundert mich das.

Präsident v. Levetzow: Das ist keine persönliche Bemerkung.

Abg. Freiherr v. Hammerstein (cons.): Ich habe in der Form einer persönlichen Bemerkung eine Behauptung des Hrn. Staatssecretärs Freiherrn v. Marschall richtig zu stellen. Ich habe nicht behauptet, daß ich gegen alle Handelsverträge stimmen würde, sondern nur erklärt, daß ich für keine Tarifverträge stimmen würde, die die Einnahmen des Reiches verminderten oder der Landwirthschaft Opfer auferlegten.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Dem Abg. Richter erwidere ich, daß ich nur darauf hingewiesen habe, daß er durch seine agitatorische Thätigkeit den Rückgang seiner Partei verschuldet hat und ich habe das als eine Warnung für den Bund der Landwirthe hingestellt. Ob er das für unpassend hält oder nicht, ist mir höchst gleichgültig!

Abg. Meyer (freis. Ver.): Wenn ich ein englisches Wort falsch ausgesprochen habe, so geschieht mir zur Entschuldigung, daß ich mich nicht für das halte, was mir der Abg. Graf Kanitz zuschreibt, nämlich nicht für hervorragend sprachkundig. Wenn ich aber den Grafen Kanitz durch diese falsche Aussprache so tief gekränkt habe, so bereue ich das sehr. (Heiterkeit.)

Abg. Richter: Ich constatire, daß Abg. v. Kardorff ganz beiläufig, ohne durch den Gang der Debatte im geringsten dazu veranlaßt sein zu können, eine solche Invective gegen mich geschleudert hat.

Abg. v. Plötz: Ich muß es zurückweisen, wenn Abg. Schultz-Lupitz sagte, ich führe den Bund der Landwirthe dahin, daß sie Vaterlandsliebe und Königstreue verlören. Das ist eine Ueberhebung nicht nur meiner Person, sondern auch dem Bund der Landwirthe gegenüber, und ich habe, wenn ich das ausspreche, die ganze Landwirthschaft hinter mir. (Zustimmung rechts.)

Darauf werden die Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Schluß 5½ Uhr. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. (Etat.)

Novelle zum Reichsstempelgesetz.

Artikel I. In dem Gesetze, betreffend die Erhebung von Reichsstempelabgaben, vom 1. Juli 1881 / 29. Mai 1885 (Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 3. Juli 1885, Reichs-Gesetzbl. S. 179) treten an die Stelle von § 1, § 12 Absatz 2, § 18 Absatz 1, § 28, § 33 und § 38 Absatz 2 folgende Bestimmungen:

1) § 1. Die in dem anliegenden Tarif unter 1, 2, 3, 5, 6, 7 und 8 aufgeführten Geschäfte unterliegen den daselbst bezeichneten Abgaben*) nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen:

2. § 12 Absatz 2 und 3. Wird bei Commissionsgeschäften für einen auswärtigen Committenten, welcher seinerseits als Commissionär eines Dritten handelt, die Schlußnote mit dem Zusatze „in Commission“ ausgestellt, so bleibt das Abwickelungsgeschäft zwischen ihm und seinem Committenten von der Abgabe befreit, wenn er die Schlußnote mit dem Vermerk versieht, daß sich eine versteuerte, über denselben Betrag oder dieselbe Menge und denselben Preis lautende Schlußnote mit zu bezeichnender Nummer (§ 13) in seinen Händen befindet.

Umfaßt eine Schlußnote ein Kaufgeschäft und gleichzeitig ein zu einer späteren Zeit zu erfüllendes Rückkaufgeschäft über Effecten oder Waaren derselben Art und in demselben Betrage, beziehungsweise derselben Menge (Report-, Deport-, Kostgeschäft), so ist die Aufgabe nur für das dem Werthe nach höhere dieser beiden Geschäfte zu berechnen.

3. § 18 Absatz 1. Wer den Vorschriften im § 10 Absatz 1 und 2, § 11 Absatz 1 und 2 und § 14 zuwiderhandelt oder eine Schlußnote wahrheitswidrig mit dem im § 12 Absatz 2 bezeichneten Vermerk versieht, hat eine Geldstrafe verwirkt, welche dem fünfzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt, mindestens aber zwanzig Mark beträgt.

4. § 28. Loose ꝛc. inländischer Unternehmungen, für welche am 1. April 1894 die obrigkeitliche Erlaubniß bereits ertheilt ist, sowie ausländische Loose, welche vor diesem Zeitpunkt in das Bundesgebiet eingeführt, auch binnen drei Tagen nach demselben bei der zuständigen Behörde angemeldet sind, und die Loose der Staatslotterien, deren Ausgabe auch nur für eine Klasse bereits vor diesem Zeitpunkte begonnen hat, unterliegen der Reichsstempelabgabe nur nach Maßgabe der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen.

5. § 33. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieses Gesetzes oder gegen die zu dessen Ausführung erlassenen Vorschriften, die im Gesetz mit keiner besonderen Strafe belegt sind, ziehen eine Ordnungsstrafe bis zu 150 Mk. nach sich.

Die gleiche Strafe tritt ein, wenn in den Fällen der §§ 3, 18, 25, 29e, 29k und 29o aus den Umständen sich ergiebt, daß eine Steuerhinterziehung nicht hat verübt werden können oder nicht beabsichtigt worden ist.

6. § 38 Absatz 2. Die Landesregierungen bestimmen höhere Beamte, welche die Schriftstücke der öffentlichen und der von den Actiengesellschaften, Commanditgesellschaften auf Actien, eingetragenen Genossenschaften oder Gesellschaften mit beschränkter Haftung betriebenen Bank-, Credit-, Versicherungs- und Transportanstalten, sowie der zur Erleichterung der Liquidation von Zeitgeschäften bestimmten Anstalten (Liquidationsbureaux u. s. w.) bezüglich der Abgabenentrichtung nach näherer Vorschrift des Bundesraths zu prüfen haben. Die Steuerdirectivbehörden können in einzelnen Fällen anordnen, daß auch bei anderen Personen, welche abgabepflichtige Geschäfte der in Nummer 4 des Tarifs bezeichneten Art gewerbsmäßig betreiben oder vermitteln, eine Prüfung der Abgabenentrichtung durch höhere Beamte vorzunehmen ist.

Artikel II. Hinter § 29 des Gesetzes sind folgende Bestimmungen einzuschalten:

III a. Quittungen.

(Tarifnummer 6.)

§ 29a. Als Quittung im Sinne dieses Gesetzes gilt jedes Schriftstück, in welchem der Empfang einer Geldsumme von dem Empfänger dem Geber gegenüber oder die Tilgung einer auf Zahlung gerichteten Verbindlichkeit von dem Gläubiger dem Schuldner gegenüber bescheinigt oder anerkannt wird. Für die Stempelpflichtigkeit ist es ohne Einfluß, ob die Tilgung einer Verbindlichkeit durch Baarzahlung, durch Hingabe von Gegenständen an Zahlungsstatt, durch Aufrechnung, durch Erlaß oder in anderer Weise erfolgt ist.

Ob die Quittung in Briefform, in Form eines auf ein anderes Schriftstück gesetzten Vermerkes, eines Aufdruckes oder in anderer Form ausgestellt oder ob sie mit Namensunterschrift oder einen zum Ersatz derselben bestimmten Zeichen versehen ist, macht keinen Unterschied.

Abrechnungen und Rechnungsauszüge, in welche die bis zu einem bestimmten Zeitpunkt empfangenen oder gutgeschriebenen Geldsummen aufgenommen sind, sind als stempelpflichtige Quittungen nicht anzusehen.

§ 29b. Die Verpflichtung zur Entrichtung der Abgabe liegt dem Aussteller des stempelpflichtigen Schriftstücks und, wenn dieses im Auslande ausgestellt ist, demjenigen ob, der es im Inlande aushändigt. Sie muß erfüllt werden, bevor das Schriftstück ausgehändigt wird.

Ist die Entrichtung der Abgabe von diesen Personen unterlassen worden, so ist sie vom Empfänger des Schriftstücks binnen drei Tagen nach dem Tage des Empfangs und jedenfalls vor der weiteren Aushändigung des Schriftstücks zu bewirken.

§ 29c. Bei Quittungen über Zahlungen an die Kassen des Reiches und der Bundesstaaten oder aus solchen Kassen fällt die Stempelabgabe ohne Rücksicht auf das zu Grunde liegende Rechtsverhältniß demjenigen zur Last, welcher an die Kasse Zahlung leistet oder von derselben Zahlung empfängt.

§ 29d. Die Verpflichtung zur Stempelentrichtung wird erfüllt durch Verwendung von Formularen, die vor dem Gebrauche vorschriftsmäßig abgestempelt sind, oder von Stempelmarken nach näherer Anordnung des Bundesraths.

Dem Bundesrath steht auch die Bestimmung darüber zu, ob und in welchen Fällen die Entrichtung der Abgabe ohne Verwendung von Stempelzeichen erfolgen darf.

§ 29e. Die Nichterfüllung der vorbezeichneten Verpflichtung wird mit einer Geldstrafe von 20 Mark für jede stempelpflichtige Quittung bestraft.

Diese Strafe trifft besonders und zum vollen Betrage jeden, der die ihm obliegende Verpflichtung zur Entrichtung der Stempelabgabe nicht rechtzeitig erfüllt.

*) Die in dem Tarif mitgetheilten Sätze entsprechen durchweg den von uns darüber bereits gemachten Mittheilungen.

Ebenfalls mit einer Strafe von 20 Mk. wird belegt, wer in der Absicht, die Stempelabgabe zu hinterziehen, gegen eine Zahlung von mehr als 20 Mk. eine auf 20 Mk. oder weniger lautende Quittung oder mehrere solcher Quittungen ausstellt oder annimmt.

§ 29f. Ist eine Quittung von einer im Inlande wohnhaften Person ausgestellt worden, so wird vermuthet, daß die Ausstellung im Inlande erfolgt ist, bis Thatsachen erwiesen werden, welche geeignet sind, die Unrichtigkeit der Vermuthung darzuthun.

§ 29g. Enthält eine Urkunde außer einer Quittung auch die einer landesgesetzlichen Stempelabgabe unterliegende Beurkundung eines anderen Gegenstandes oder bildet die Quittung zugleich die einer landesgesetzlichen Stempelabgabe unterliegende Beurkundung einer anderen Willenserklärung, so finden die landesgesetzlichen Vorschriften neben den Bestimmungen dieses Gesetzes Anwendung.

Landesgesetzliche Vorschriften, kraft deren von gerichtlich oder notariell aufgenommenen oder beglaubigten Quittungen eine besondere Stempelabgabe (Taxe, Sportel ꝛc.) oder unter Zugrundelegung gewisser Quittungen oder im Anschlusse an diese eine andere Steuer (z. B. eine Umsatz-, Erbschaftssteuer ꝛc.) zu erheben ist, werden durch dieses Gesetz nicht berührt. Im übrigen unterliegen Quittungen, für welche die Reichsstempelabgabe zu entrichten ist, keiner weiteren Besteuerung in den einzelnen Bundesstaaten.

III b. Checks und Giroanweisungen.

(Tarifnummer 7.)

§ 29h. Die Verpflichtung zur Entrichtung der unter Nummer 7 des Tarifs bezeichneten Stempelabgabe liegt bei einem im Inlande ausgestellten Schriftstück zunächst dem Aussteller ob und muß von ihm erfüllt werden, bevor er das Schriftstück aus den Händen giebt.

Ist die Versteuerung vom inländischen Aussteller unterlassen oder ist ein im Auslande auf das Inland ausgestellter Check nicht schon im Auslande mit dem Reichsstempel versehen wodren, so ist die Versteuerung von dem ersten inländischen Empfänger des Schriftsstücks, sowie weiter von jeder Person, die das Schriftstück vor erfolgter Versteuerung annimmt, binnen drei Tagen vom Tage des Empfanges, jedenfalls aber vor der weiteren Aushändigung oder bevor die Zahlung oder Uebertragung vorgenommen wird, zu bewirken.

§ 29i entspricht dem § 29d.
§ 29k entspricht dem § 29e.
§ 29l entspricht dem § 29f.

Die in der Tarifnummer 7 bezeichneten Schriftstücke unterliegen in den Bundesstaaten keiner weiteren Besteuerung.

III c. Frachtpapiere.

§ 29m. Die Verpflichtung zur Entrichtung der unter Nummer 8 des Tarifs bezeichneten Stempelabgabe liegt dem Aussteller des stempelpflichtigen Schriftstücks und, wenn dieses im Auslande ausgestellt ist, demjenigen ob, der es im Inlande aushändigt, und muß erfüllt werden, bevor das Schriftstück ausgehändigt wird. Ausnahmen von dieser Vorschrift ist der Bundesrath zuzulassen ermächtigt.

Im Eisenbahn- und Postverkehr erfolgt die Entrichtung der Abgabe durch den Frachtführer, welcher den Betrag derselben von dem Versender oder Empfänger einzuziehen berechtigt ist.

Ist die Entrichtung der Abgabe von den dazu verpflichteten Personen unterlassen worden, so ist sie von jedem ferneren Inhaber des nicht gestempelten Schriftstücks binnen drei Tagen nach dem Tage des Empfanges und jedenfalls vor der weiteren Aushändigung des Schriftstückes zu bewirken.

§ 29n entspricht dem § 29d.
§ 29o entspricht dem § 29e.

§ 29p. Wer die Beförderung von Gütern als Gewerbe betreibt, hat, wenn er nach erfolgter Bestrafung auf Grund des § 29o von neuem den dort bezeichneten Vorschriften zuwiderhandelt, neben der daselbst vorgesehenen Strafe eine Geldstrafe von fünfzig bis fünfhundert Mark verwirkt.

Diese Rückfallsstrafe tritt ein ohne Rücksicht darauf, ob die frühere Bestrafung in demselben oder in einem anderen Bundesstaate erfolgt ist. Sie ist verwirkt, auch wenn die frühere Strafe nur theilweise entrichtet oder ganz oder theilweise erlassen ist.

Dieselbe ist ausgeschlossen, wenn seit der Entrichtung oder dem Erlaß der letzten Strafe bis zur Begehung der neuen Zuwiderhandlung fünf Jahre verflossen sind.

§ 29q entspricht dem § 29f.
§ 29r entspricht dem § 29g.

Artikel III. In dem § 3 Abs. 1 des Gesetzes kommen die Worte „in den in der Befreiung zu Tarifnummer 1 und den unter Tarifnummer 2 lit. cc und 3 lit. b bezeichneten Fällen“ und in dem § 4 des Gesetzes kommt der Absatz 2 in Wegfall.

Artikel IV. Der Tarif zum Reichsstempelgesetz erhält die aus der Anlage ersichtliche Fassung.

Artikel V. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. April 1894 in Kraft.

Für das Gebiet der Insel Helgoland wird der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes durch kaiserliche Verordnung unter Zustimmung des Bundesrathes festgesetzt.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, den unter Berücksichtigung der obigen Aenderungen sich ergebenden Text des Gesetzes vom 1. Juli 1881 / 29. Mai 1885 mit einer fortlaufenden Nummernfolge der Abschnitte und Paragraphen als „Reichsstempelgesetz“ mit dem Datum des vorliegenden Gesetzes durch das Reichsgesetzblatt bekannt zu machen.

Urkundlich ꝛc.

Gegeben ꝛc.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. November.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. November.

Activa.	Status vom 23. Novbr.	Status vom 15. Novbr.
	M	M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1392 M berechnet . . .	819 186 000	798 080 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	24 769 000	24 111 000
3. Bestand an Noten anderer Banken	9 816 000	11 585 000
4. Bestand an Wechseln . .	544 117 000	557 047 000
5. Bestand an Lombardford.	92 737 000	99 006 000
6. Bestand an Effecten . .	4 348 000	5 321 000
7. Bestand an sonst. Activen	43 924 000	45 530 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlauf. Noten	954 662 000	982 458 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	419 763 000	393 085 000
12. Die sonstigen Passiven . .	1 009 000	868 000

Hamburg, 25. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco fester, holsteinischer loco neuer 142—146. — **Roggen** loco fester, mecklenburgischer loco neuer 133—138, russ. loco ruhig, (Transito 100 nom.) — **Hafer** fester. — **Gerste** fester. — **Rüböl** (unverzollt) still, loco 47½. — **Spiritus** ruhig, per November-Dezember 21¾ Br., per Dezember-Januar 21½ Br., per April-Mai 21½ Br., per Mai-Juni 21¾ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz — Sack. — **Petroleum** loco fest, Standard white loco 4,90 Br. nom., per Dezbr. 4,80 nom. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 25. Novbr. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per November 81½, per Dezember 81½, per März 80¼, per Mai 78½. Behauptet.

Hamburg, 25. Novbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker I. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per November 12,40, per Dezbr. 12,42½, per März 12,70, per Mai 12,82½. Behauptet.

Bremen, 25. November. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Fest. Loco 4,80.

Mannheim, 25. Novbr. Productenmarkt. **Weizen** per Novbr. 15,50, per März 15,35, per Mai 15,95. **Roggen** per November 14,00, per März 14,00, per Mai 14,00. **Hafer** per Novbr. 14,85, per März 15,15, per Mai 15,20. **Mais** per Novbr. 11,30, per März 11,35, per Mai 11,50.

Havre, 25. Novbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 101,50, per März 99,25, per Mai 97,50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 25. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 275½, Franzosen —, Lombarden 85⅜, ungar. Goldrente 93,70, Gotthardbahn 148,30, Disconto-Commandit 167,80, Dresdener Bank 130,00, Berliner Handels-Gesellschaft 126,10, Bochumer Gußstahl 109,00, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 139,00, Harpener 126,00, Hibernia 108,20, Laurahütte 100,50, 3% Portugiesen —, italienische Mittelmeerbahn —, schweizer Centralbahn 112,60, schweizer Nordostbahn 99,00, schweizer Union 73,30, italien. Meridionaux 106,00, schweiz. Simplonbahn 52,80, Mexikaner 66,70, Italiener 80,20. Fest.

Wien, 25. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 97,27½, do. 5% do. —, do. Silberrente 97,00, do. Goldrente 117,80, 4% ungar. Goldrente 115,75, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 144,75, Anglo-Aust. 153,75, Länderbank 250,25, Creditact. 340,25, Unionbank 254,00, ungar. Creditact. 417,00, Wiener Bankverein 123,25, Böhm. Westbahn 371,00, Böhm. Nordb. 214,75, Busch. Eisenbahn 449,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalb. 238,25, Galizier —, Ferd. Nordb. 2890, Franzosen 304,85, Lemberg-Czern. 261,00, Lombard. 103,00, Nordwestbahn 215,00, Pardubitzer 194, Alp.-Mont.-Act. 45,30, Tabakactien 202,50, Amsterdamer Wechsel 104,30, Deutsche Plätze 61,67½, Londoner Wechsel 125,70, Pariser Wechsel 49,87½, Napoleons 9,98, Marknoten 61,67½, Russ. Banknoten 1,31⅞, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 114,10, österr. Kronenrente 96,15, ungar. Kronenrente 93,85.

Amsterdam, 25. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. —, per März 156, per Mai 158. **Roggen** per März 110, per Mai 111. **Rüböl** per Dezember —.

Antwerpen, 25. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11½ bez. und Br., per Nov. 11½ Br., per Januar —, per Januar-März 11¾ Br. Fest.

Antwerpen, 25. November. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** ruhig. **Hafer** flau. **Gerste** ruhig.

Paris, 25. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Novbr. 20,00, per Dezbr. 20,10, per Jan.-April 20,50, per März-Juni 20,70. — **Roggen** ruhig, per Novbr. 14,40, per März-Juni 14,70. — **Mehl** fest, per Novbr. 42,00, per Dezbr. 42,20, per Jan.-April 43,00, per März-Juni 43,60. — **Rüböl** fest, per Novbr. 54,25, per Dezbr. 54,50, per Jan.-April 55,00, per März-Juni 55,00. — **Spiritus** behpt., per November 35,25, per Dezember 35,50, per Januar-April 36,50, per Mai-August 37,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 25. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente —, 3% Rente 99,07½, 4% Anleihe —, 5% italienische Rente 81,25, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 94,31, III. Orientanleihe 67,60, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 —, 4% unific. Aegypter 101,40, 4% span. äuß. Anleihe 60⅝, conv. Türken 22,37½, türk. Loose 90,10, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 462,00, Franzosen —, Lombarden —, Lombardische Prioritäten —, Banque ottomane 590, Banque de Paris 635, Banque d'Escompte 60, Credit foncier 1040, Credit mobilier —, Meridional-Actien 533, Rio Tinto-Actien 368,10, Suezkanal-Actien 2732, Credit Lyonnais 767, Banque de France —, Tab. Ottom. 411,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Londoner Wechsel kurz 25,15, Cheques a. London 25,17, Wechsel Amsterdam kurz 206,75, do. Wien kurz 198,50, do. Madrid kurz 404,00, do. auf Italien 13⅝, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-Actien —, Portugiesen 19,75, Portug. Tabaks-Obligationen 323, 3% Russen 82,20, Privatdiscont 2⁵⁄₁₆.

London, 25. Novbr. (Schlußcourse.) 2¾% Engl. Consols 98½, 4% Pr. Consols 106, 5% italien. Rente 80½, Lombarden 8⅞, 4% cons. Russen von 1889 2. Serie 100¾, convert. Türken 22¼, österr. Silberrente —, österreichische Goldrente —, 4% ungarische Goldrente 93¼, 4% Spanier 60¾, 3½% privil. Aegypter 96½, 4% unific. Aegypter 101, 3% garantirte Aegypter —, 4½% ägypt. Tributanleihe 100, 3% consol. Mexikaner 67¾, Ottomanbank 13½, Suezactien —, Canada-Pacific 76¼, De Beers-Actien neue 16¼, Rio Tinto 14⅝, 4% Rupees 66⅜, 6% fund. argent. Anleihe 69, 5% argent. Goldanl. von 1886 64¾, do. 4½% äuß. Goldanl. 40, Neue 3% Reichsanleihe 84½, Griech. Anl. v. 1881 37, Griechische Monopol-Anl. v. 1887 37¾, 4% Griechen 1889 30¾, Brasilianische Anl. v. 1889 55¾, Platzdiscont 2⅜, Silber 32⅛.

Aus der Bank flossen 40 000 Lstr.

London, 25. Novbr. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

Liverpool, 25. November. **Baumwolle.** Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferungen: November-Dezember 4²³⁄₆₄ Käuferpreis, Dezbr.-Januar 4²³⁄₆₄ do., Januar-Februar 4⅜ Verkäuferpreis, Februar-März 4²⁵⁄₆₄ do., März-April 4¹³⁄₃₂ do., April-Mai 4²⁷⁄₆₄ Käuferpreis, Mai-Juni 4²⁹⁄₆₄ Werth, Juni-Juli 4³¹⁄₆₄ d. Verkäuferpreis.

Newyork, 25. November. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1½, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 1½, Wechsel auf London (60 Tage) 4,83, Cable-Transfers 4,85¾, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20⅝, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95, 4% fund. Anleihe —, Atchison-Topeka und Santa Fé-Actien 20, Canadian-Pacific-Actien 73, Central-Pacific-Actien 19, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 65⅝, Illinois-Centr.-Actien 93½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 130¼, Louisville u. Nashville-Act. 50¼, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 15, Newy. Centr.- u. Hudson-River-Act. 103, Northern-Pacific-Preferred-Act. 22¾, Norfolk- u. Western-Preferred-Act. 21½, Union Pacific-Act. 19½, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 32⅜. Silber Bullion —. — **Baumwolle** in Newyork 8⅛, do. in New-Orleans 7⅝. Raffinirt. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10, rohes Petroleum in Newyork 5,65, do. Pipe line Certificates per Dezember 75. — **Schmalz** loco 8,95, do. (Rohe und Brothers) 9,25. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 2⅝. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7 17⅞, low ord. per Dezbr. 16,27, per Februar 15,87. — Weizen eröffnete fest und war einige Zeit steigend auf Deckungen der Baissiers, später Reaction und Abschwächung. Schluß träge. — Mais allgemein fest während des ganzen Tages.

Newyork, 25. Novbr. Wechsel auf London i. G. 4,83, **Rother Weizen** loco 0,67⅞, per November 0,67, per Dezbr. 0,67⅜, per Januar 0,68⅝. — **Mehl** loco 2,25. — **Mais** per Nov. 44¾. — **Fracht** 3. — **Zucker** 2⅝.

Chicago, 25. Novbr. **Weizen** per Nov. 62, per Dezbr. 62½. **Mais** per November 35¼. **Speck** short clear nom. **Pork** per November 12,75. — Weizen durchweg fest auf Käufe der Haussepartei, sowie auf Deckungen der Baissiers und in Folge unbedeutender Ankünfte im Nordwesten. Mais allgemein fest während des ganzen Tages entsprechend der Festigkeit des Weizens.

Wolle.

London, 25. Novbr. Dem „Standard“ wird aus Newyork gemeldet, daß der Verkauf von Wolle in der abgelaufenen Woche 8 Millionen Pfund, gegen 5 Mill. Pfund gleichzeitig im Jahre 1892 betragen hat. England kaufte 5000 Tonnen.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute bei Nr. 1783 die Firma G. Meves gelöscht. (5853

Danzig, den 18. Novbr. 1893.

Königliches Amtsgericht X.

Concurseröffnung.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Pfarrers Xaver Mowawski in Alonowken, Kreis Pr. Stargard, ist am 21. November 1893, Vormittags 9 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Concurs-Verwalter Rechtsanwalt Maaß in Pr. Stargard.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 13. Dezember 1893.

Erste Gläubiger-Versammlung am 14. Dezember 1893, Vormittags 11 Uhr.

Anmeldefrist bis zum 21. Januar 1894 einschließlich.

Allgemeiner Prüfungstermin am 29. Januar 1894, Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 31.

Pr. Stargard, 21. Novbr. 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der an der Weichsel belegene sogenannte Weichsöfer-Außendeich von etwa 57 ha 63 a 38 qm und die kleine Heubuder Kämpe (auch Kirrhaken genannt) von etwa 2 ha 72 a 50 qm Flächeninhalt, sollen ungetheilt auf die 6 Jahre vom 2. Februar 1894 bis dahin 1900 mit der Berechtigung verpachtet werden, daß geeignete Parzellen und namentlich auch die kleine Heubuder Kämpe als Kahnbaustellen, als Holzfelder, als Lagerplätze zum Umarbeiten von Getreide pp. weiterverpachtet werden dürfen.

Hierzu haben wir einen Bietungstermin auf

Sonnabend, den 2. Dezember cr., Vormittags 12 Uhr,

im Kämmerei-Kassen-Lokale des Rathhauses hierselbst anberaumt.

Pachtlustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die speciellen Verpachtungs-Bedingungen im Termin werden bekannt gemacht werden und daß dieselben auch vorher in unserem III. Geschäfts-Bureau, Zimmer Nr. 2, in den Vormittags-Dienststunden zur Einsicht bereit liegen. (5580

Danzig, den 3. Novbr. 1893.

Der Magistrat.

Erdarbeiten.

Beim Umbau des Bahnhofs Danzig hohe Thor wird die Bewegung von rund 26 000 Cbm. Boden erforderlich, welche im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden soll. Angebots-Formulare, Bedingungen, Massenberechnungen und Zeichnungen können von dem unterzeichneten Betriebsamt gegen portofreie Einsendung von 2 M. bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

zum 8. Dezember, Vormittags,

an uns einzusenden.

Danzig, 24. November 1893.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Bekanntmachung.

Beim Schiffbau-Ressort der unterzeichneten Kaiserlichen Werft ist eine Hülfszeichner-Stelle sofort zu besetzen. Schiffstechniker, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben unter Angabe des Bildungsganges, der practischen Ausbildung und der Remunerations-Ansprüche, sowie des Alters und der Militärverhältnisse baldigst melden. (5822

Danzig, im November 1893.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Zur Ermittelung und Feststellung von Defecten bei der hiesigen Kämmerei-Kasse, sowie Revision bezw. Fertigstellung rückständiger Rathhaus-Rechnungen, wird ein zuverlässiger, mit dem Communal-Rechnungswesen vertrauter Rechnungsverständiger, der die gedachten Rechnungsarbeiten hier am Orte zu verrichten geneigt und im Stande ist, gesucht.

Gefällige Offerten, denen möglichst der Nachweis der Qualification beizufügen ist, sowie die bisher bezogene Remuneration und die gleichzeitige Angabe der Bedingungen erwünscht wäre, wolle man schleunigst an uns einreichen.

Dt. Eylau, den 26. Novbr. 1893.

Der Magistrat.

Staffehl. (5881

Auctionen!

Im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 28. November d. Js., Vorm. 10 Uhr, werde ich bei dem Hofbesitzer-Wittwe Jeanette Klomhnß, geb. Arndt, in Polzenwarh

1 dreijähriges Hengstfohlen und 1 einjähr. Hengstfohlen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Danzig, 24. Novbr. 1893.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heilige Geistgasse Nr. 23. (5898

Auction Altst. Graben 16 (Hotel de Stolp).

Dienstag, den 28. November 1893, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte dort untergebrachten 5 Colli (100—120 Pfund) Kentucky-Tabak-Blätter im Ganzen ca. 700 Pfd. im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (5581

Wodtke, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 42.

Beste engl. Kaminkohlen (Marke Pleasly) von anerkannt vorzüglicher Heizkraft, ex Schiff „Heinrich" franco Haus offerirt billigst H. Schmidt & H. Kamrath, Jopengasse 26.

Loose à 3 M.: Berliner Rothe Kreuz-Lotterie, Ulmer Münsterbau-Lotterie. **Theodor Bertling.**

Loose:

Ulmer Münsterbau-Lotterie à 3 M., Berliner Kreuz-Lotterie à 3 M., Dirschauer Silberlotterie à 1 M., Weimar Gold- und Silber-Lotterie à 1 M. zu haben in der Exped. der Danziger Zeitung.



Augusta Marguerita

feiner Tafel- und Gesundheitswein, in den größten Krankenhäusern Berlins ständig im Gebrauch.

Reines Naturproduct aus deutschen und italienischen Trauben, mild und angenehm im Geschmack, ein vorzüglicher Ersatz für bessere Bordeauxweine offerire ich im Einzelverkauf die Flasche für 75 Pfg. ohne Glas.

Alleinverkauf in Danzig **Max Blauert,** Danzig, Lastadie Nr. 1, am Winterplatz.



Hannoversche Cakes-Fabrik **H. BAHLSEN.**

Adolph Cohn,

Langgasse 1 (Langgasserthor), empfiehlt sein Lager in Reisekoffern vom einfachen bis feinsten Genre, Reisekasten, Reiserollen, Plaid-Riemen, Portemonnaies, Beutel und Tresors, Cigarren-, Cigaretten- u. Banknotentaschen 2c. (4178

Paul Tybussek,

Tapezier und Decorateur,

Breitgasse Nr. 61 part.

empfiehlt sich zu allen in seinem Fache vorkommenden Arbeiten.

Richard Berek's gesetzl. gesch.

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

3 mm Bohrung. Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark. 12 mm Bohrung.

Kurze Pfeifen von 1.25 M. an

Lange Pfeifen von 2.75 M. an

Sanitäts-Cigarrenspitzen von M. 0.60, 0.75, 1.00—3.00 M.

Sanitäts-Tabacke d. Pfund M. 1, 1.50, 2, 2.50, 3.00

Ausführliches Preis-Verzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch d. alleinigen Fabrikanten

J. Fleischmann Nachf. 53, Ruhla in Thüringen.

Wiederverkäuf. überall gesucht.

Besser und billiger

wie jede Concurrenz, lief. an Händler wie Private 1 Kiste ca. 200 St. nur gröss., feine Zuckerfiguren, Engel, Ruprechte, Chocoladenconfect, Bisquits etc. schön gemischt, gut verpackt, stets frisch für nur M. 2,60, 3 Kist. M. 7,50. — 150 Stück extrafeinste und grösste Waare Kist. 3 M., 3 Kist. M. 8,50 per Nachnahme ab

Fabrik-

Niederlage **Edwin Hering,** Dresden, Grosse Brüdergasse 25. Vorsicht bei ähnl. Annoncen! 1-Pfg.-Weihn.-Confect 1 Kiste ca. 430 St. M. 2,50, 1 Kiste ca. 240 2-Pfg.-St. M. 2,80.

Wöchentlich sind 200 Cent. oder weniger

bestes Brau- und Brenerei-Malz

während der Wintermonate noch sehr billig abzugeben in der Malzfabrik von **H. Pfaul,** Braunsberg Ostpr. (5612

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme werden schnell u. gewissenhaft unt. Garantie z. billigst. Preisen ausgeführt. (4697

H. Franz,

Gr. Scharmachergasse 7, neben der Reichsbank.

Gepflückte Winteräpfel à 4 und 5 M. pro Scheffel. Zoppot, Eissenhardtstraße 19. **Zollfeldt.**

Zum Abschluß von Feuerversicherungen aller Art, unter vortheilhaften Bedingungen, empfiehlt sich

Die General-Agentur

der Deutschen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin

M. Kauenhowen,

Danzig, Langgarten Nr. 105, neben der Apotheke.

Th. Eisenhauer's Musikalienhandlg. und Leihanstalt **(Johs. Kindler),**

Langgasse 65[I], vis-à-vis dem Kaiserlichen Postamt.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Täglich Eingang von Novitäten. Ansichtssendungen bereitwilligst.

Untersuchungen

von Hustenauswurf (Sputum), sowie von Harn auf Zucker, Eiweiß u. s. w. führt gewissenhaft aus

Danzig, Langenmarkt 37II

M. Gonnermann,

1539) Apotheker und Chemiker.

Germanische Märchen.

Der Jugend erzählt von

Carl A. Krüger, Rector.

220 Seiten 8°. — Preis: fein gebunden nur 1,50 Mark.

„Der Verfasser der Germanischen Märchen ist Tausenden von Kindern durch seine Schriften ein lieber Freund geworden, und er weiss mit hervorragendem Geschick der Jugend das zu bieten, was ihr frommt und unbedenklich in die Hände gegeben werden darf."

„Neue Preuss. Ztg."

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Danzig, Verlag von A. W. Kafemann.

Zimmer-Einrichtungen, Decorationen für Innenräume

liefert die

Möbel- und Parquetfabrik mit Dampfbetrieb

A. Schönicke,

Permanente Ausstellung, Hundegasse Nr. 108.

Möbelstoffe. **Teppiche.**

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir unsere großen Läger aller Arten Decken

bestehend in:

1. **Pferdedecken,** hochfein, für Luxus-Bedarf,
2. **Pferdedecken** für gewöhnlichen und Stall-Bedarf,
3. **Pferdedecken,** wasserdicht (für alle Zwecke),
4. **Woilachs, Schlaf- und Reise-Decken,**

sämmtliche Sorten in nur reellen Qualitäten, anerkannt größter Auswahl und billigsten Preisen.

Preisverzeichnisse senden auf Wunsch zu. (5790

R. Deutschendorf & Co.,

Fabrik für Decken, Säcke und Pläne, Milchkannengasse Nr. 27.

Kleiderbesätze,

größte Auswahl in Neuheiten der Saison:

Plüsch- und Krimmer-Rollen, Mohairtressen, Schlangenlitzen, Atlasse, Sammete, Plüsche, Krimmer, Astrachan, Posamenten, Schnüre, Pompons, Kleiderknöpfe, Seidene Bänder, Spitzen, Sammetbänder, — Pelz- und Federbesätze —

empfehle ich

in anerkannt guten Qualitäten ganz außergewöhnl. billig.

Paul Rudolphy, Danzig, Langenmarkt 2.

Geschäfts-Aufgabe. Total-Ausverkauf

meines Papier-, Galanterie- und Lederwaaren-Geschäfts.

Schottische Schreib- und Nähtisch-Artikel

unter Kostenpreis.

Ein kleiner Rest weiße Holzsachen

zu jedem Preise. (5579

B. J. Gaebel,

Langgasse 43, dem Rathhause gegenüber.

Flügel u. Pianinos

weltberühmter Firmen, sowie (5876

eigenes Fabrikat in Pianinos

solidester Construction und von edlem Klangcharakter von Mk. 570 an in großer Auswahl.

Danzig, **C. Weykopf,** Jopeng. 10.

Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb.

W. F. Burau,

39. Langgasse 39. **Danzig.** Fernsprecher 106.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß meine

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet ist. Dieselbe bietet in allen Abtheilungen des Lagers eine reiche Auswahl passender Geschenke zum bevorstehenden Weihnachtsfeste.

Nur beste Waare zu civilen Preisen.

Indem ich zum Besuch derselben ergebenst einlade, zeichne hochachtungsvoll

W. F. Burau.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

bietet reichlich Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen und empfehle ich als besonders preiswerth:

Stickereien für Teppiche bis auf die Füllung fertig . . . M. 3,50
do. - Kissen . . . M. 1,50
do. - Schuhe . . . M. 0,50
vorgezeichnete Brodbeutel, 60 cm lang, auf Fischerleinen . M. 0,40
- Klammerschürzen . M. 0,65
- Küchen-Ueberhandtücher, extra lang u. breit M. 0,75
- Paradehandtücher mit Franze u. Hohlsaum M. 1,—
- Paradehandtücher - ohne - M. 0,90
- Tischläufer auf Leinen, 135 cm lang . . . M. 0,85
- Taschentuchbehälter auf Peru . . . . . M. 0,40
- Bürstentaschen auf Drell . . . . M. 0,35
- Tablettdeckchen auch mit ×-Stichborte von 20 ₰ an,
- Strumpfbeutel auf Leinen, M. 1,—
- Marktkorbdecken auf Fischerleinen, M. 1,—
Artikel auf Filz, als: Kaffeewärmer, Schlummerpuffs, Schuhe, Lampenteller, Taschentuchbehälter, Bürstentaschen 2c. 2c. in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Kragenkasten, grau Segell. m. Ledereinf. u. vorgez. Stick. a M. 0,45
Manschettenkasten - - - - - - - M. 0,65
Cravattenkasten - - - - - - - M. 1,10
Taschentuchkasten - - - - - - - M. 1,00
Haussegen vorgezeichnet in größter Auswahl von 30 ₰ per St. an,
Haussegenrahmen, groß, m. Glas, Holzleisten u. Rückwand a M. 1,50
Gegenstände in Silbercanavas für Kinderarbeiten in größter Auswahl a Stück 5, 10, 20 ₰.

Sämmtliche Materialien zur Stickerei in nur besten Qualitäten verkaufe zu billigsten Concurrenzpreisen.

J. Koenenkamp,

Langgasse 15. Langfuhr 18.

Erster Preis. Erster Preis.



Pianoforte-Fabrik von **Max Lipczinsky,** Danzig 7 Jopengasse 7 empfiehlt

Silberne Medaille. Silberne Medaille.

mit dem Ersten Preise prämiirte Pianinos jeder Holzart, ganz Eisenconstruction, 10jähr. Garantie.

1536) Niederlage von Blüthner-Pianinos und Flügeln.



E. Hopf, Gummiwaarenfabrik,

10 Matzkauschegasse 10,

empfiehlt in großartiger Auswahl zu Fabrikpreisen:

Prima russische Gummiboots und Schuhe.

Reparaturwerkstätte für Gummiboots und Wringmaschinen.

10 Brodbänkengasse 10.

Monopol-Austern

Prima 10 Stück Mk. 1,00

Extra 10 „ „ 1,50

empfiehlt bestens

Oswald Nier.

Kreuzsaitige **Pianinos** in solidester Eisenconstruction mit bester Repetitions-Mechanik. **C. J. Gebauhr** Königsberg i. Pr. vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Uebungszwecke von M. 450,— ab.

Patent-, Muster- u. Markensachen

erledigen prompt und reell Brandt & Fude, Berlin NW. 6.

Roggen- u. Weizenkleie

hat preiswerth abzugeben Gischkauer Walzenmühle

S. Anker, (5784

Comtoir: Danzig, Vorst. Graben 25.

Gute Speisekartoffeln (magnum bonum)

I. Qualität à Ctr. Mk. 1,75 frei ins Haus zu haben

Altstädtischer Graben 95,

5848) **O. Brey.**

600 Ctr. schöne

Malzkeime

hat abzugeben die (5847

Malzfabrik Marienburg Wpr.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel,

von echt blauem Marine-Tuch, empfiehlt sehr preiswerth

J. Baumann,

Breitgasse 36, 2. Haus von Damm-Ecke.

Weihnachtsbäume,

Fichten wie Tannen, in schönen Exemplaren, hat billig abzugeben

Dom. Kozielec

5859) bei Neuenburg Wpr.

Elegante Standfässer von 20 bis 30 Liter Inhalt mit Messingkrähnen, hocheleg. Schaufenster-Ausstattungs-Flaschen, Standflaschen, Tombänke, Repositorien, 1 Bierapparat, großes Eisspind und andere Geschäftsutensilien sind billig zu verkaufen

5753) Kohlenmarkt 3.

Umstände halber Ausverkauf meines bedeutenden Lagers in Jagdgewehren aller Art, Revolvern, Teschins 2c. z. Selbstkostenpr. W. Kunz, Büchsenm., Marienburg.

Ein Winterüberzieher, neu, der 56 M. gek., ist Umsth. f. 25 M. zu verk. Heil. Geistgasse 61[I].

Gummiboots werden unter Garantie reparirt, mit Krimmer eingefaßt, Kl. Krämergasse 5, part., bei D. Spittka, fr. Altst. Graben 96.

Hôtel du Nord,

Gumbinnen, Haus I. Ranges, kommt am 12. Dezember d. J. zur Subhastation. Das Hotel hat 18 Fremdenzimmer, 3 Speisesäle, diverse Restaurationszimmer, gr. Garten, Hof und Stallungen. (Einrichtung complet.) Fachleute (Oberkellner, insbesondere Köche) werden speciell darauf aufmerksam gemacht.

Stadtküche ist Bedürfniß.

Das Hotel kann auch vor der Subhastation freihändig verkauft werden.

Gumbinnen ist Regierungs- und große Garnisonsstadt.

Näheres durch **A. Krips,** Königsberg i. Pr. (5864

14 kernfette $3^1/_2$ jährige

Ochsen,

6 kernfette Kühe stehen zum Verkauf. (5860

Loewenstein-Grunau Höhe bei Elbing.

Wohnhaus,

vor $1^1/_2$ Jahren erbaut, massiv, mit Mittelwohnungen, auf der Niederstadt, gut verzinslich, fortzugshalber unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Näheres beim Zimmermeister R. Sandkamp, Schüsseldamm 10. Agenten verbeten. (5564

Baustellen,

vorzüglichste Lage, in Langfuhr zu verkaufen.

Näheres unter Nr. 5324 in der Expedition dieser Zeitung.

Das in Subhastation übernommene Mühlengrundstück Ernstthal bei Oliva, dessen Wasserkraft sich zu jeder industriellen Unternehmung eignet, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres Zoppot, Südstraße 76, neben dem Kurhause.

Dampfcultur.

Für einen meiner Fowler'schen Dampfpflugapparate (Zweimaschinensystem) suche in dortiger Gegend Dampfculturarbeiten für nächste Campagne bei Zusicherung accuratester Arbeit, höchster Leistung und coulanten Bedingungen. Beste Referenzen stehen zur Seite. Geschätzte Reflectanten wollen ihre Adresse bei Herrn Otto Linke Nachflgr., Halle a. S., niederlegen. (5879

Ein schönes Häuschen mit etwas Land u. Stallung, ist Altersschwäche weg. bill. z. Verk. gesf. Zu erfr. b. Lehrer Krajewsky, in Schönwarling bei Hohenstein.

Mein seit 30 Jahren bestehendes Tapisserie-, Kurz- und Galanteriewaaren Geschäft ist Familienverhältnisse halber womögl. mit Haus unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Amöne Schulze, Flatow Wpr.

Suche von sogleich in Danzig und Umgegend oder einer größeren Stadt Westpreußens ein

rentables Speditions- oder Brennmaterialien-Geschäft

zu kaufen oder auch zu pachten. Offerten unter Nr. 5846 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Fuchswallach,

8 Jahre alt, gutes Arbeitspferd, weil übercomplet, soll billig verkauft werden Fleischergasse 43.

Ein Paar recht gute, elegante, schwarze

Spaziergeschirre

billig zu verk. Langgarten 8.

Halbe Champagner-Flaschen kauft die Brauerei Alt-Schottland 68. (5910

Hypotheken-Capital

offerirt für städtische Grundstücke à $4^1/_4$% (1542

Wilh. Wehl, Danzig,

Frauengasse 6.

Auf ein 4 Hufen großes Grundstück bei Danzig suche zur 2. sehr sicheren Stelle 7500 Mark a 5%.

G. Anker, Vorst. Graben 25.

Von einem Geschäftsmann in einer größeren Stadt Westpreußens werden 14600 Mk. zur zweiten durchaus sicheren Stelle auf dessen Grundstück gesucht. Offerten unt. Nr. 5854 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Stellen.

Für mein Tuch-, Manufactur-, Mode-, Kurzwaaren- und Confections-Geschäft suche ich

einen Gehülfen

zum sofortigen Eintritt.

J. F. Ruhm, Tiegenhof.

Für meine Destillation und Liqueur-Fabrik suche einen Reisenden, der nachweislich mit Erfolg in dieser Branche thätig gewesen ist.

Offerten mit Angabe bisherig. Thätigkeit u. Gehaltsanspr. unt. 5780 in d. Exp. d. Zeitung erb.

In meiner Conditorei ist eine

Lehrlingsstelle

zu besetzen. (5797

R. Jahr Nchfl., Otto Haueisen.

Die Expedientenstelle in der Cigarren- und Importen-Abtheilung meines Geschäfts ist von sof. od. per 1. Jan. 1894 zu besetzen. Aeltere, gewandte, umsichtige Herren, welche zugleich das Lagerbuch zu führen verstehen, wollen unter Beifügung von Referenzen ihre Bewerbungen einreichen.

Ludwig Teßmer, C. F. Drümmer Nachfl.,

5856) Brodbänkengasse 16.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Leinenwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen Lehrling.

5858) B. Kahn, Tiegenhof.

Für ein größeres Comtoir wird als Vorsteher desselben eine geeignete Persönlichkeit gesucht, welche mit der Correspondence, der Buchführung, dem Expeditioswesen etc. eingehend bekannt ist. Herren gesetzteren Alters mit prima Referenzen wollen ihre Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche einreichen unter Nr. 5916 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Commis

findet vom 1. Jan. ab Stellung in einem Waaren-Agentur-Geschäft. Offerten mit näheren Angaben unter Nr. 5896 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Per 1. Januar 1894 wird eine resolute bürgerliche

Wirthin

bei hohem Gehalt gesucht Zeugnißabschriften unter 5882 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Für einen Haushalt wird eine Dame gesetzten Alters, die vollständig mit der Wirthschaft vertraut sein muß, und gleichzeitig die Erziehung der Kinder mit zu überwachen hat, von möglichst sofort gesucht.

Adressen unter 5865 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Thee-Import-Firma

sucht tüchtigen (5878

Vertreter.

Gefl. Offerten u. H. o. 10346 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Eine junge Dame, mit sämmtlichen Comtoir-Arbeiten und Correspondenz vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Januar 1894 Stellung in einem größeren Comtoir.

Offerten unter Nr. 5885 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Kaufmann,

welcher im Bankgeschäft thätig war, sucht in solchem oder ähnlichen Geschäft unter bescheidenen Ansprüchen von sofort Stellung.

Gefl. Offerten u. Nr. 5605 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Matzkauschegasse ist ein Laden, zu jedem Geschäft passend, zum 1. April zu vermiethen.

Offerten unter Nr. 5829 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.